

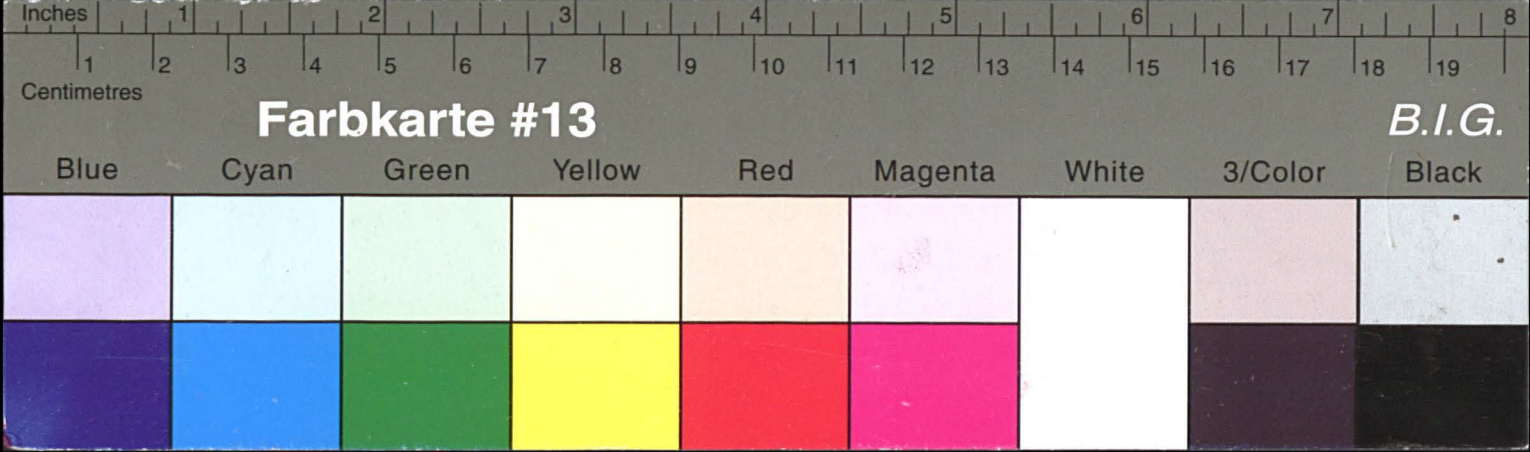
# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Kreisarchiv Stormarn

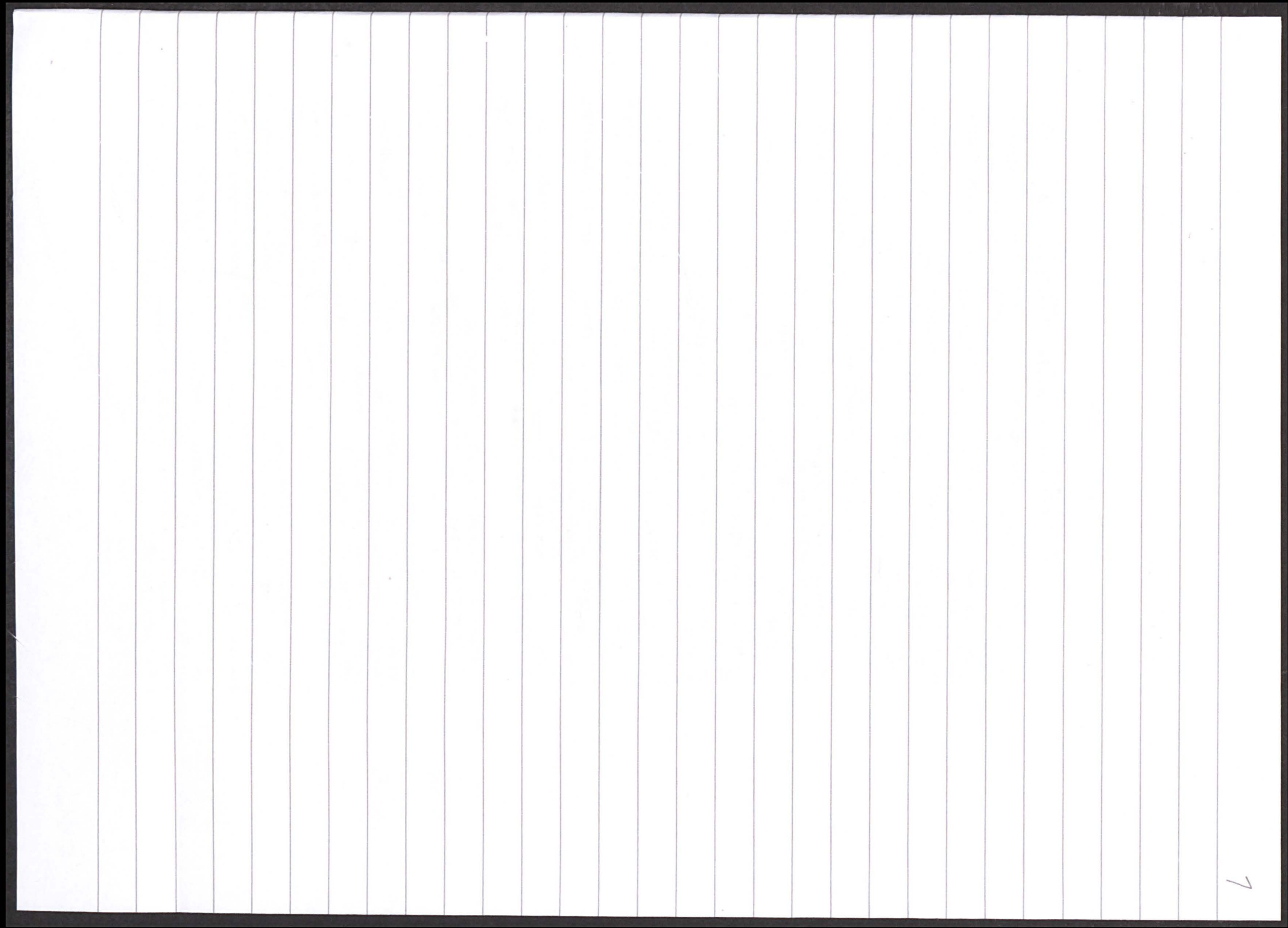
Bestand E 103

482

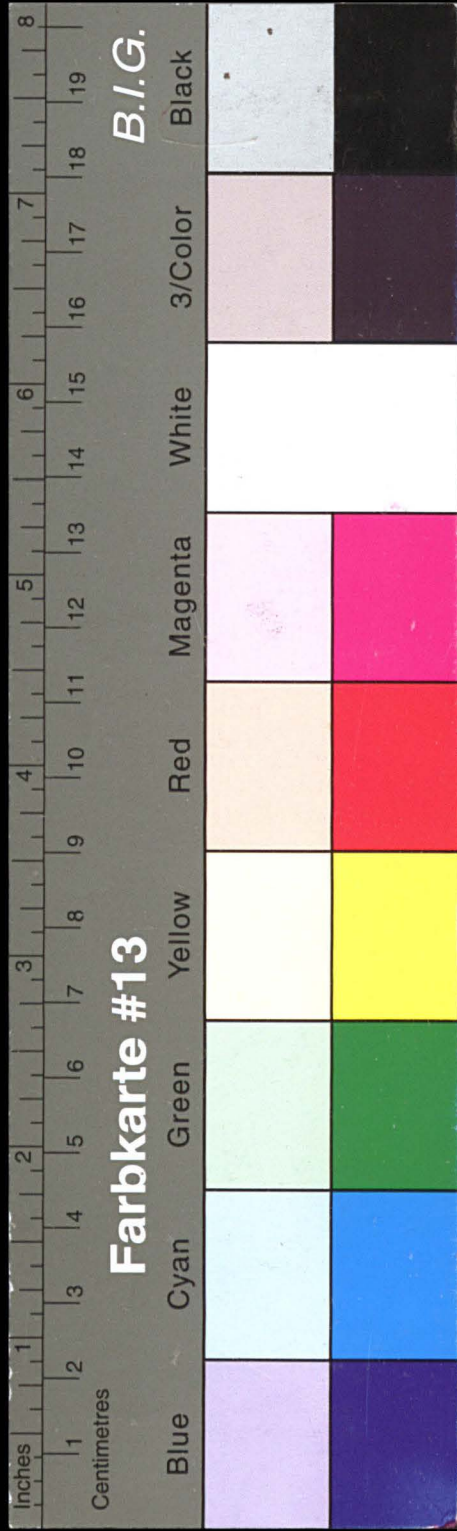


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

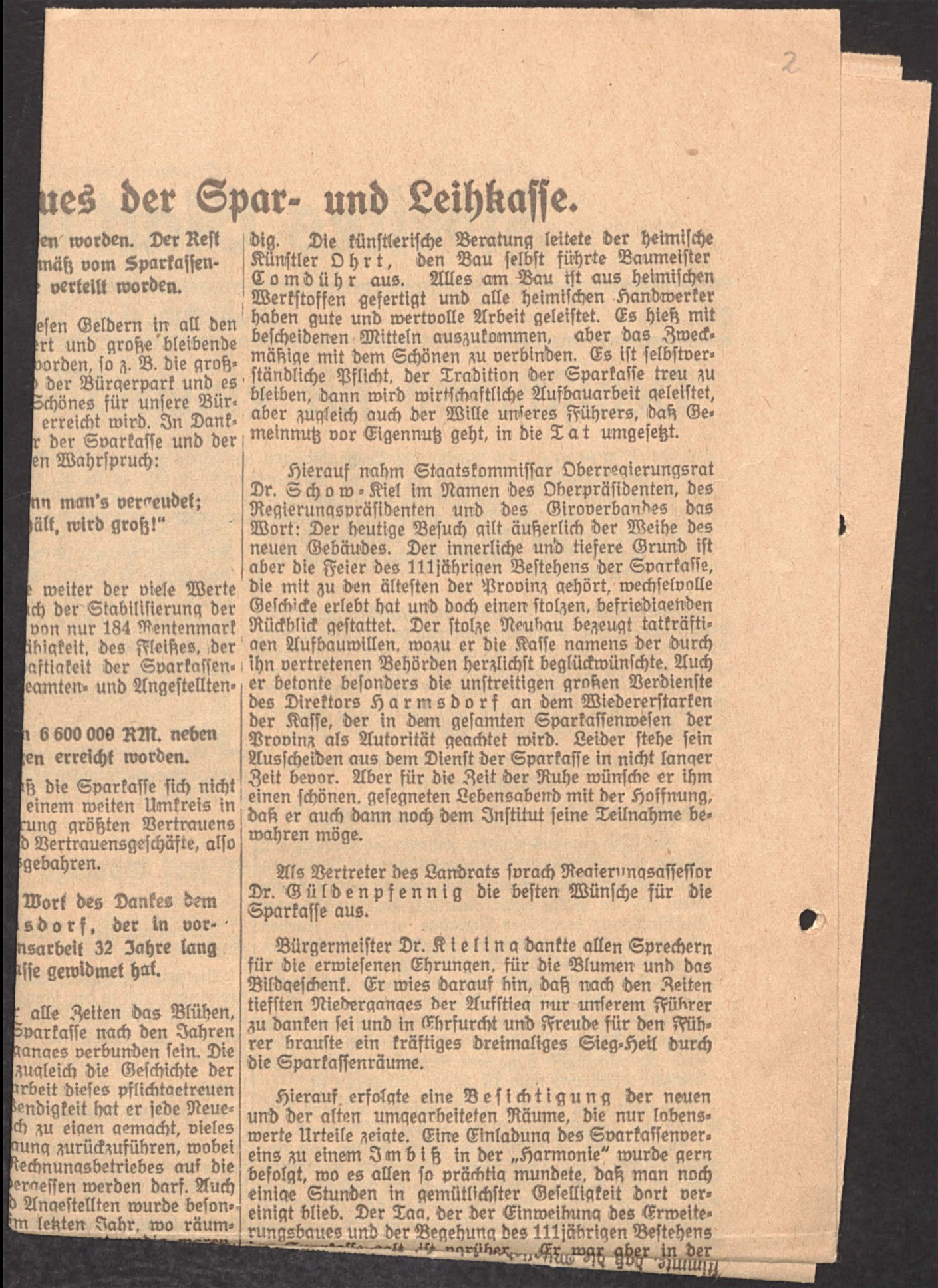
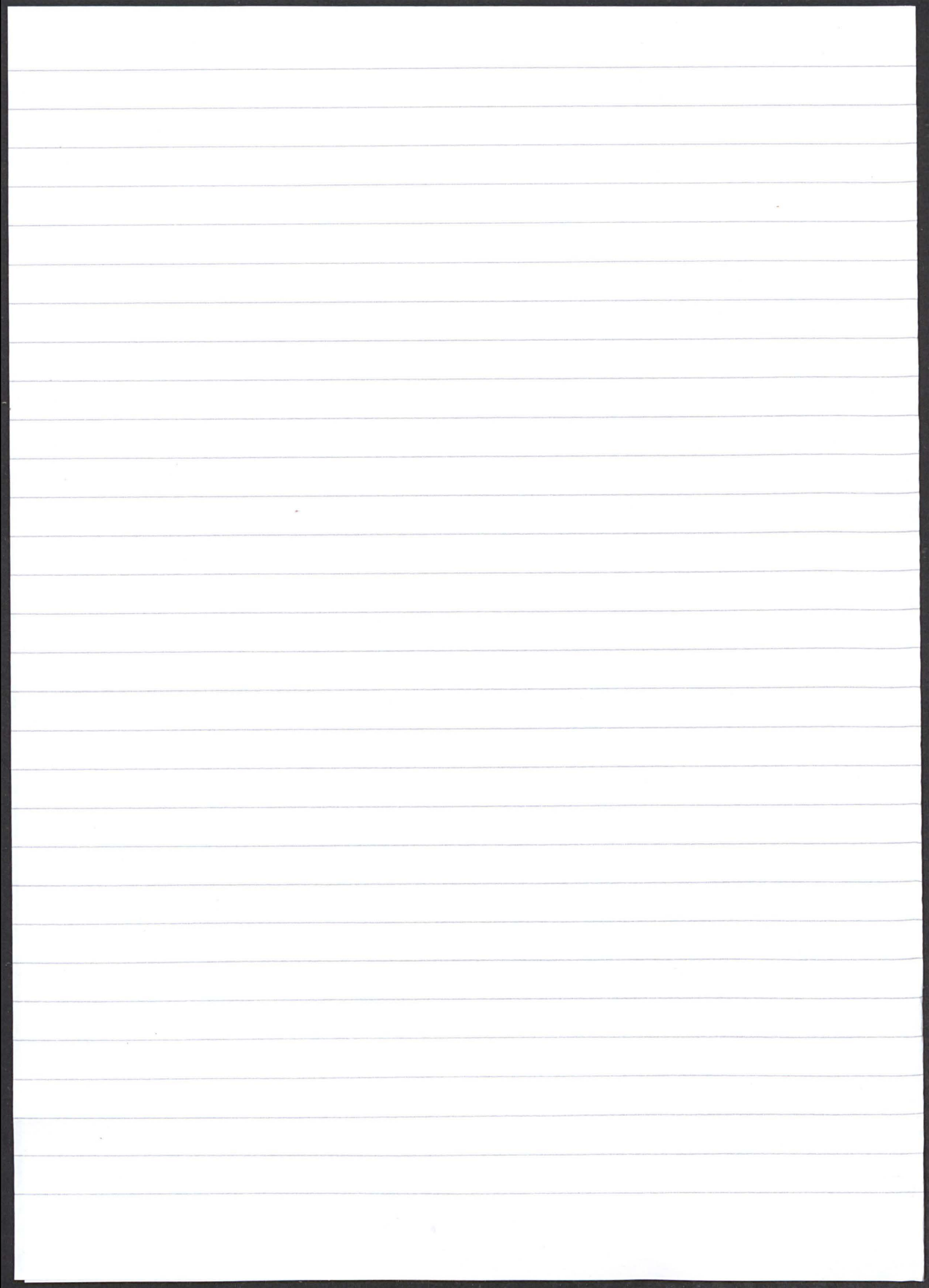






Kreisarchiv Stormarn E103

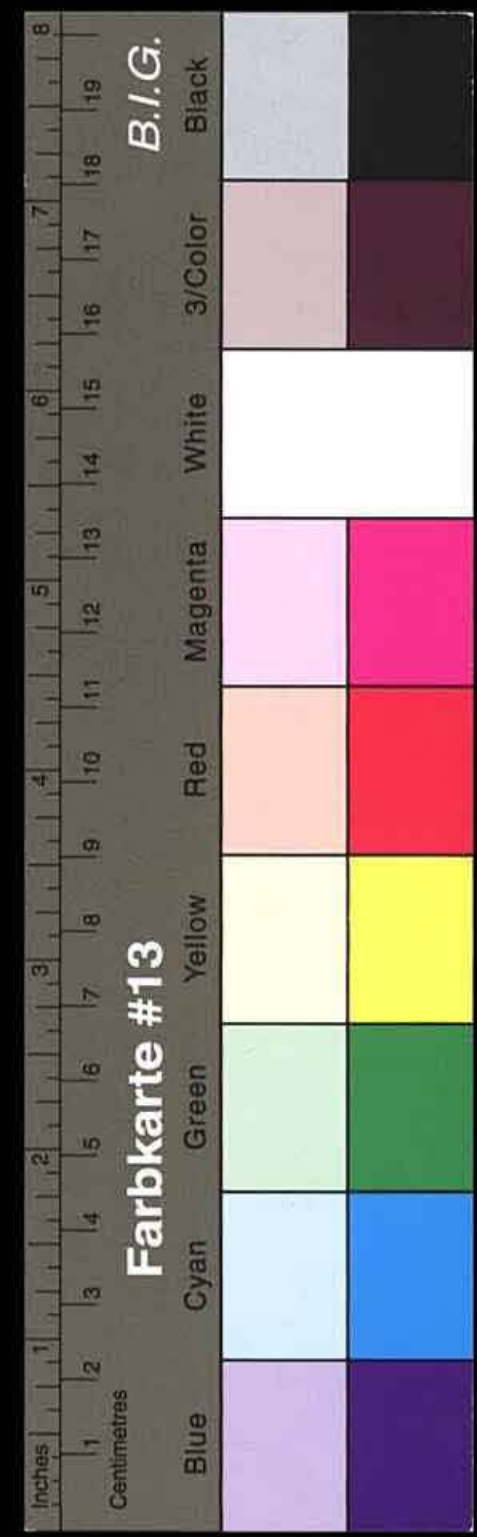
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552











## Die „vergeffenen“ Sträflinge.

Newport, 12. April.  
150 „vergeffene“ Sträflinge liegen in den Gefängnissen und Zuchthäusern von Missouri. Ein Gnadenhof will sich dieser Sträflinge nummehr annehmen.

„Vergeffen“ sind die Sträflinge natürlich nicht von den Gefängnisverwaltungen, sondern von der Außenwelt.

Der älteste „Vergeffene“ fikt seit 30 Jahren, der jüngste seit 10 Jahren.

In dieser Zeit haben sie niemals ein Lebenszeichen von Freunden oder Angehörigen erhalten, auch hat sich sonst keine Stelle um sie gekümmert. Sie selbst haben niemals ein Gnadengefuhr an irgendeinen Gouverneur gerichtet. Jetzt sind alle Fälle von der Regierung genau geprüft worden, und da sich unter den 150 Vergeffenen keine Mörder oder ähnlich schwere Verbrecher befinden,

wird wohl der größte Teil von ihnen begnadigt werden.

Die Nachricht von der Errichtung eines Gnadenhofes hat aber unter den übrigen 2700 Gefängnisinsassen des Staates eine große Verwirrung angerichtet, und die Wärter und Gefängnisdirektoren können sich vor Eingaben, in denen jeder Sträfling seine Unschuld beteuert und freigelassen zu werden wünscht, nicht retten.

## Greife zwecks Heirat gesucht.

Paris, 12. April.  
In Frankreich werden in letzter Zeit recht häufig merkwürdige Ehen geschlossen.

Junge Mädchen heiraten Greife, ja sie gehen sogar alle Hebel in Bewegung, um Greife aufzutreiben, die sich zur Heirat bereit erklären.

Woher kommt diese merkwürdige Vorliebe? Sehr einfach. Es handelt sich bei den heiratslustigen jungen Damen durchweg um Ausländerinnen, die in Frankreich beruflich tätig sind und irgendeine für die Sicherheit der Stellung fürchten.

Vielleicht hören sie wieder einmal, daß man gegen ausländische Arbeitnehmer vorgehen wolle, und sie fürchten die Ausweisung.

Um nicht ihre Stellung zu verlieren, versuchen sie, durch schnelle Heirat die französische Staatsangehörigkeit zu erwerben. Zur Vermittlung von „geeigneten“ Heiraten hat sich in Paris ein merkwürdiges Ehemittlungs-Institut aufgetan, das man erst kürzlich entdeckt hat.

Es vermittelt nämlich den jungen berufstätigen Damen zur Heirat Greife, die meist schon in Altersheimen untergebracht waren und die häufig genug gegen eine entsprechende kleine Entschädigung bereit waren, ihren Namen für diese Heirat herzugeben.

So hat vor einiger Zeit eine Ausländerin, die bei einer Pariser Firma angestellt ist, einen 70 Jahre alten Mann namens Benois geheiratet.

Gegen ein Mittagessen und eine „Mittgift“ von 10 Francs war der alte Mann bereit, seinen Namen unter die Heiratsurkunde zu setzen.

## Das „Nein“ am Altar.

London, 12. April.  
Für gewöhnlich kommt es nur einmal in tüchtigen Romanen vor, daß ein unglückliches, zu einer Ehe gezwungenes Mädchen am Traualtar in dramatischer Szene auf die Frage des Pfarrers antwortet: „Nein!“

So ein verwegenes Nein herauszuföhren.

Eine derartige Sensation hat sich aber kürzlich in London ereignet und wurde zu einem Gesellschaftsskandal größeren Stils.

Die schöne Miriam, eine Baronesse aus altdänischem Geschlecht, sollte sich mit Sir Edward Grey verheiraten, und zu diesem Anlaß war in der Kirche die vornehmste Gesellschaft Londons erschienen.

Niemand ahnte, welche aufregende Szene sich bei der kirchlichen Handlung abspielen sollte.

Als der Pfarrer die junge Braut fragte, ob sie ihrem Gatten in der heiligen Stand der Ehe folgen wolle, sprang das schöne Mädchen plötzlich auf und rief mit einer Stimme, aus der letzte Verzweiflung klang:

„Nein! Nein! Nein!“

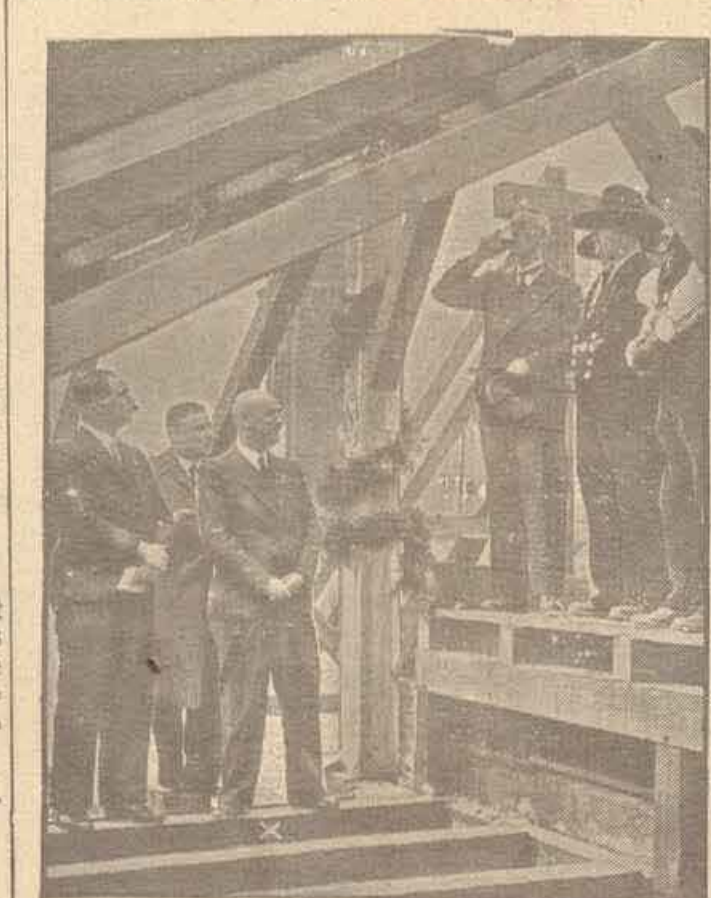
Der Pfarrer prallte zurück, die Gäste sprangen empor und brüllten zum Altar. Entsetzen malte sich auf jedem Antlitz. Ehe noch die Hochzeitsgesellschaft zur Bestimmung kam, bahnte sich plötzlich die Braut einen Weg durch die Menge und stürzte in rasendem Lauf davon.

Merkwürdigerweise verkündete im gleichen Augenblick auch der Brautigam.

Später sollte sich das Geheimnis der Braut hatte kurz vor der Trauung durch die Polizei erfahren, daß ihr zukünftiger Gatte vor 10 Jahren an der französischen Riviera einen Mord begangen habe und seit dieser Zeit von der französischen Polizei gesucht werde.

In die Mordaffäre soll auch der Bruder der jungen Braut verwickelt gewesen sein, und hauptsächlich seinem Einfluß dürfte es zuzuschreiben sein, daß das Mädchen sich entschloß, dem Mörder die Hand zu reichen. Erst kurz vor der kirchlichen Trauung erfuhr Miriam die Wahrheit über ihren künftigen Gatten und sah in der raschen Flucht ihre Rettung.

## Das Richtfest für das „Haus des Deutschen Handwerks“.



das in der Neustädtischen Kirchstraße zu Berlin als Verwaltungsgebäude des Reichshandwerks des Deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes errichtet wird, ging nach althergekommenen Gebräuchen deutscher Bauhandwerker vor sich: Nach einem künftigen Spruch leerte der Zimmermeister das Glas Wein, das er dann über die rechte Schulter nach rückwärts warf.

Links: Reichshandwerksmeister Schmidt (X).

## 32 Jahre Totengräberin.

London, 12. April.  
Die erste festangestellte Totengräberin dürfte Frau Caroline Sutters gewesen sein, die jetzt pensioniert worden ist. 21 Jahre lang hatte Frau Sutters in dem kleinen englischen Landstädtchen East Barnet in der Grafschaft Hertfordshire mit ihrem Gatten gelebt, der als Totengräber bei der Gemeinde angestellt war. 1903 starb plötzlich der Mann, und die kleine Gemeinde geriet in größte Verlegenheit, weil so schnell kein Nachfolger für den Verstorbenen zu finden war.

Damals sprang Frau Caroline Sutters ein und übernahm die Arbeit ihres Mannes. Da sie ihren Beruf sehr gewissenhaft ausfüllte, so wurde sie von der Gemeinde schließlich im Amt belassen und wirkte hinfort bis heute 32 Jahre lang als Totengräberin.

Nun ist sie pensioniert worden. Die Bewohner von East Barnet aber stimmen darin überein, daß es keinen tüchtigeren Totengräber geben könne als Frau Caroline Sutters es gewesen ist.

## Geheimnis um ein Ritterbildnis.

Rom, 12. April.  
Statuenförmige Aufmerksamkeiten beschäftigen sich 3. St. eingehend mit einem interessanten Fund, der kürzlich bei den Ausgrabungsarbeiten auf der Via Ostiense bei Rom gemacht worden ist.

Hier wurde nämlich ein antiker Sarkophag zutage gefördert.

Nicht neben ihm fand man in der Erdbasis eingebettet eine altrömische Ritterstatue, die zwar nur in etwa 100 einzelnen Stücken geborgen werden konnte, aber mit vieler Mühe wieder tadellos zusammengesetzt wurde.

Diese Statue stellt einen reifjährigen Jungen hoch zu Ross vor.

Das Auffallende an dem Bildnis ist, daß der Knabe nicht nach altrömischer Art gekleidet ist, sondern daß die Kleidung unverkennbar asiatischen Ursprungs ist. Bei der Rekonstruktion des Ritterbildes erreichte es vor allem nicht geringe Verwunderung,

daß sowohl Kopf wie Reiter innen hohl waren.

Das Pferd ist aus weißem Marmor gearbeitet und der Knabe selbst aus Marmor. Die Mähne des Pferdes ist abnehmbar. Zunächst wurde erwogen, ob die Ausbuchtung vielleicht erfolgte, um das Gesicht des Ritterbildnisses zu verringern. Dem widerspricht jedoch der Umstand, daß die Statue nicht sehr hoch ist und deshalb auch kein übermäßig großes Gesicht besitzt. Nach eingehender Untersuchung sind die Gelehrten zu der Überzeugung gekommen, daß es sich bei dem Ritterbildnis um einen Teil des zu dem Sarkophag gehörigen Grabmals handeln müsse und daß mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit das Standbild früher innen erleuchtet wurde, um in der Dunkelheit weithin sichtbar zu sein. Da der vermerkte Marmor eine ganz bestimmte Zusammenfügung aufweist, sprechen alle Anzeichen für die Richtigkeit dieser Annahme. Allerdings wäre dies Ritterbildnis das erste seiner Art.

Denn bisher sind noch niemals ähnliche Bildnisse gefunden worden.

Noch ist das Geheimnis des Standbildes nicht endgültig gelöst. Die italienischen Gelehrten versuchen, an Hand geschichtlicher Studien zu erfahren, ob die Ausbuchtung der Statue vielleicht noch andere geheimnisvolle Gründe gehabt haben kann.

## Heiteres.

Ergellen im Feldlazarett.

Saal mit Darmtranten. „Was haben Sie?“ — „A Schneiderei, Ergellen.“ — „Ich meine, weshalb Sie hier liegen?“ — „Weil ich noch nicht aufstehen darf, Ergellen.“ — „Weshalb dürfen Sie denn nicht aufstehen?“ — „Weil ich noch liegen bleiben muß, Ergellen.“ — „Herrgottinodmal! In was sind Sie denn erkrankt?“ — „Am Kanal bei La Balise, Ergellen.“ — „Himmelhimmel! Was hat denn der Arzt gesagt, als Sie hierher gekommen sind?“ — „Diß du schon wieder da?“

Schön ist Fräulein Gerda nicht, aber jung und nett und nicht unvernünftig, also bewirbt sich Herr Müller ernsthaft um sie. Er macht den ersten Versuch — die unsichtige Mama sorgt dafür, daß ihr Töchterchen auch mit ihren Talenten glänzt. Heidemütig läßt der junge Mann ihren Klavier Vortrag über sich ergehen, und strahlend erklärt die Mama: „Und ebenjogut wie sie Klavier spielt, löst Gerda auch!“

„Oh, bitte, das macht ja nichts“, beileite sich der Verehrer zu versichern, „da gehen wir eben öfters auswärts essen!“

## Neues aus aller Welt.

60 Häuser eingediebt.

Tokio, 12. April. In der Stadt Yamagata brach aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, das sich mit unheimlicher Schnelligkeit verbreitete und trotz aller Bemühungen der Feuerwehr in kurzer Zeit 60 Häuser, darunter das Bezirksamt, das Postgebäude und das Gymnasium, in Schutt und Asche legte.

Orkan bei Bordeaux.

Bordeaux, 12. April. Die Umgegend von Bordeaux wurde heute von einem Orkan heimgesucht, der schweren Schaden, besonders unter der Fluß- und Küsten-Schiffahrt, anrichtete. Durch die Gewalt des Sturmes wurden die Bäume straßenweise wie Streichhölzer umgeweht. Mit vielen Orten wurden sämtliche Verkehrsverbindungen unterbrochen.

Mit Wasserfischling vergiftet.

Stettin, 12. April. Beim Aufenthalt am Ufer des Stettiner Sees bei Rummelsburg hatten die Schüler Herbert Draht, acht Jahre alt, und Heinz Midelet, sechs Jahre alt, Wasserfischling gepökelt und gegessen. Bald darauf fielen sie schwere Vergiftungserscheinungen ein. Herbert Draht starb, während bei Midelet die ärztliche Behandlung Erfolg hatte.

4 500 Mark für einen Napoleonbrief.

ha, Paris, 12. April. Nachdem erst kürzlich eine ganze Serie von Briefen, die zwischen dem großen Napoleon und Maria Wülf geschickt wurden, in Paris zur Versteigerung kamen, tauchen immer wieder neue Briefe Napoleons in alten Familienarchiven auf. Dieser Tage wurde ein Liebesbrief des Kaisers an seine zweite Gattin in London versteigert, wobei ein Preis von 4 500 Mark erreicht wurde. Der Brief ging in den Besitz eines französischen Sammlers über.

Vater findet den toten Sohn.

Wien, 12. April. Nunmehr ist auch das 9. Opfer des großen Lawenunglücks bei Schönbrunn, das sich am 11. März ereignete, geborgen worden. Der Vater des verstorbenen Alois Wrenn aus Wien hatte sich trotz seines hohen Alters auf die Suche nach seinem Sohne gemacht. Er durchsuchte mit einem Helfern die Schneefelder. In ungefähr drei Meter Tiefe ließ ein Helfer auf eine Leiche. Er rief sofort den Vater des Knecht, der nun selbst seinen toten Sohn ausgrub.

Flugzeugabsturz bei Prag.

Prag, 12. April. Heute nachmittags ereignete sich zwei schwere Flugzeugabstürze in der Tschechoslowakei. An der Mähe von Prag stürzte ein Flugzeug der tschechischen Fabrik Avia ab, das gerade seinen ersten Probeflug unternahm. Beim Absturz kamen auf den Boden fünf Personen, die beiden Piloten konnten nur als Leichen aus den Trümmern geborgen werden. Kurz darauf kam ein zweites Flugzeug bei Brandis an der Elbe, wo ebenfalls ein Flugzeug der Avia-Werke abstürzte. Auch hier kamen beide Piloten ums Leben. Die beiden Flugzeuge waren bei einem Lebensflug zusammengeknallt. Während das eine Flugzeug abstürzte, konnte das zweite noch ungefähr acht Kilometer weiterfliegen.

Einen Stiefbrüder — aus dem Gedächtnis geschmiedet.

ha, Gießen, 12. April. Auf nicht alltägliche Weise wurde in Gießen, einem Verbrecher des Handwerks, der der Straße wurde ein Fräulein überfallen, von einem Straßenräuber, der ihr das Handtäschchen abnahm. Auf der nachfolgenden Polizeiwache meldete das Mädchen den Vorfall und zeichnete nach ein Bild des Räubers auf, aus dem freien Gedächtnis. Das Fräulein, das eine gute Zeichnerin war, trug damit dazu bei, daß man des Mannes sofort habhaft wurde. Der Räuber war allerdings nicht wenig überrascht, als sich die Polizei, die ihn schon von früheren „Anlässen“ her kannte, seiner Identität und ihm erzählte, wie das überföhrene Fräulein das Bild für seinen Stiefbrüder gezeichnet hatte.

# Zweites Blatt des „Landboten“

Nr. 88

Bad Odesloe, Sonnabend, 13. April 1935.

97. Jahrgang.

## Deutschland für einen Nichtangriffspakt des Ostens.

Stresa, 13. April. Die Verhandlungen der Dreimächte-Konferenz in Stresa wurden am zweiten Tage um 9.30 Uhr im Schloß Borromeo auf Isola Bella wieder aufgenommen und kurz nach 1 Uhr mittags durch eine Pause unterbrochen. Nachmittags fand eine neue Besprechung statt.

Während am ersten Tage der englische Ministerpräsident MacDonald die Grundlinien der britischen Politik aufzeigte und im Anschluß daran Sir John Simon über die Erkundungsreise der englischen Minister und über den deutschen Standpunkt zum Ostpakt, zum Donaupakt, zum Aufpakt und zum Völkerverbund berichtete, galt der zweite Tag vor allem

der Erklärung der französischen Denkschrift an den Völkerverbund.

Ergänzend verlautet dazu von englischer Seite:

„Es fand eine ins einzelne gehende Erörterung der Frage der einheitlichen Auffassung von Verträgen statt. Hieran schloß sich eine Besprechung der Maßnahmen, die im Falle einer etwaigen zukünftigen Aufständigung derartiger Verträge ergriffen werden könnten, wobei als wichtigster Punkt die Aufrechterhaltung des Friedens volle Berücksichtigung fand. Es soll sich weiter gewährleisten um eine zweite Lesung der letzten nur schätzungsweise Schätzungsprobleme gehandelt haben, wobei die Londoner Erklärung vom 3. Februar im Mittelpunkt stehen soll. Außerdem soll nochmals die allgemeine Lage berührt werden, die durch die deutsche Erklärung vom 16. März entstanden ist.“

Wie man hört, bringen die Engländer auf eine Mitteilung der französischen Note an den Völkerverbund mit der Begründung, es müsse alles getan werden, um eine völlige Abwendung Deutschlands von Genf zu verhindern und den Weg zu einer Konferenz im weiteren Rahmen offen zu halten. Ein Gerücht, nach dem die Absicht bestünde, Deutschland und vielleicht auch Rußland und Polen nach Stresa einzuladen, ist sofort dementiert worden.

Der Gedanke einer früheren größeren Konferenz liegt allerdings fern. In der Zukunft, genau wie bei den Völkerverbundverhandlungen, stellt sich hier heraus, daß ein Frieden bleibendes europäisches Abkommen nur mit Zustimmung und unter Beteiligung Deutschlands erreichbar ist.

Man hat deshalb den Eindruck, daß gerade die Engländer der Genfer Konferenz nicht ohne Sorge entgegenschauen. Dort würden sich die kleinen Staaten, die kleine Entente und der Balkan nachdrücklich einfinden und, wie man fürchtet, die Unnachgiebigkeit Frankreichs verstärken. Das würde den Weg zum Völkerverbund, das Hauptziel der Konferenz, sehr erschweren.

Über das hinsichtlich der möglichen Ergebnisse von Stresa scheint man ziemlich ratlos zu sein. Dadurch ist das Maß der Unsicherheit über das, was in Stresa geschehen soll, nur noch größer geworden. Allerdings konnte gar nicht erwartet werden, daß eine Erklärung angesichts der offensichtlichen Meinungsverschiedenheiten schnell zu erzielen sei.

Über den Verlauf des heutigen zweiten Verhandlungstages von Stresa

wird von italienischer Seite folgende Mitteilung ausgegeben:

Unter dem Vorhitz des italienischen Regierungschefs haben sich heute morgen um 9.30 Uhr die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens versammelt. Die Besprechung, die bis 13 Uhr dauerte, war der Fortsetzung der

Aussprache über den Schritt Frankreichs bei dem Völkerverbund gewidmet.

Die Delegationen versammelten sich erneut um 13.30 Uhr und schlossen die Besprechung über den französischen Schritt beim Völkerverbund ab. Die Verhandlungen beschäftigten sich sodann mit der Lage in Ostpreußen. Hierüber machte der italienische Regierungschef längere Ausführungen.

Anschließend behandelte man die Frage des Ostpaktes. Schließlich wurden die Verhandlungen über den Aufpakt eingeleitet.

Am 19. April wurden die Verhandlungen unterbrochen und am morgen früh 9.30 Uhr vertagt. Im Laufe des Nachmittags hat Sir John Simon ergänzende Einzelheiten

ten seines gestrigen Berichtes über die Haltung Deutschlands, so wie er sie bei seinem Besuch kennen gelernt habe, gegeben. Er hat hinzugefügt, daß ihm heute neue Informationen zugegangen seien.

Freiherr von Neurath habe den englischen Botschafter in Berlin unterrichtet, daß Deutschland bereit sei, einem Nichtangriffspakt des Ostens beizutreten, selbst wenn einige andere Unterzeichner dieses Paktes unter sich Sonderabmachungen über Abkommen zur gegenseitigen Selbstverteidigung treffen sollten.

Dieser offiziellen Verlautbarung wurde von italienischer Seite hinzugefügt, daß man, ohne Wunder voraussetzen und Hoffnungen erwecken zu wollen, die Lage mit größerem Optimismus betrachten könne.

## Aufruf Görings an die Studenten.

Berlin, 13. April.

Ministerpräsident Göring hat an die deutschen Studenten folgenden Aufruf erlassen:

Die deutsche Jugend hat den Ruf des Führers akzeptiert und in den schweren Jahren des Kampfes in herrlichem Ethosismus für die nationalsozialistische Bewegung und damit für die Zukunft Deutschlands gekämpft.

Wie immer in den Jahren ökonomischer Not, stand auch der deutsche Student mit in der vordersten Linie.

Die nationalsozialistische Studentenschaft hatte die Hochschule bereits erobert, als die Weimarer Demokratie es noch wagen durfte, den Gummistempel gegen den Freiheitswillen einer getreuen Nation einzusetzen. Dem Nationalsozialistischen Deutschen Studententum ist nach der Währungsreform eine der größten Aufgaben zugewiesen worden: Die Mitarbeit an der Erziehung der kommenden Führergeneration.

Der nationalsozialistische Student hat den Kampf freudig gegen Klassenhass und den Klassengeist infanterieller Hohlköpfe. In diesem Sinne wird die nationalsozialistische Studentenschaft heute weiterarbeiten.

In den Hochschulen des nationalsozialistischen Deutschlands wird der junge Student nicht nach der Herkunft oder Verbandszugehörigkeit, sondern ausschließlich nach der Leistung beurteilt werden. So soll es immer bleiben.

## Einer besseren Zukunft entgegen.

Berlin, 13. April.

Zur der Dreimächte-Konferenz in Stresa schreibt die Deutsche Diplomatische Korrespondenz u. a.:

Der englische Außenminister konnte die anderen Staatsmänner ausführlich über den Verlauf seiner seiner Besprechungen unterrichten. Dabei dürfte es sich

gehandelt haben.

Daß die Haltung Deutschlands keineswegs dem Bilde unnachgiebiger Verneinung entspricht, das in einem Teil der internationalen Presse entworfen worden ist.

Ebenso wie England es nicht bei einer Protestaktion gegen die deutsche Initiative vom 16. März bewenden ließ, sondern sich angesichts der neuen Lage erst recht um eine Verhandlungsgrundlage bemühte,

ebenso hat Deutschland nie das Ziel aus dem Auge verloren, seine berechtigten Interessen mit denen der europäischen Staaten, und Kulturgemeinschaft im Rahmen eines allgemeinen Systems in dauernde Übereinstimmung zu bringen.

Wenn jetzt nach den Zielen und Absichten Deutschlands gefragt wird, so ist zu erwidern, daß sie eng mit dem zusammenhängen, was die anderen Staaten wollen.

Das Verhalten Deutschlands ist in der Vergangenheit meist nur die unangenehme Folge der Handlungen oder Unterlassungen der anderen gewesen.

Es kann auch für die Zukunft nicht losgerissen von den anderen Entscheidungen und Tendenzen der europäischen

## Görings Dank.

Berlin, 13. April.

Ministerpräsident General der Flieger Göring teilt mit:

„Anlässlich unserer Vermählung sind meiner Frau und mir so zahlreiche Beweise herzlicher Freundschaft und getreuer Gefinnung zugegangen, daß es uns vorerst nur möglich ist, auf die Tausende von Briefen und Telegrammen allen, die unserer in nationalsozialistischer Verbundenheit gedacht,

auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank zu sagen.

Die uns aus allen Volksteilen des Reiches und insbesondere von den Berliner Volksgenossen entgegengebrachte liebevolle Anteilnahme, die uns mit solcher Freude erfüllt hat, haben wir als die Krönung aller Freundschaftsbeweise empfunden, die uns an unserem Hochzeitstage widerfahren sind. Allen Kameraden der Ehrenformation wie des Ehrenpaliers schüttle ich dankbar herzlichen Gruß.

Auch für die sinnigen, herlichen und kostbaren Gaben, die in so außerordentlicher Fülle und Reichhaltigkeit uns übermittelt wurden, vermag ich auch im Namen meiner Frau zunächst nur auf diesem Wege zu danken.

## Kleine politische Mitteilungen.

Canal Ende April in Warschau.

Warschau, 13. April. Der Besuch des französischen Vizekonsuls Canal in Warschau wird, wie verlautet, auf der Rückreise aus Moskau, etwa am 29. April, stattfinden und zwei Tage dauern.

Telegramm der Norddeutschen an Ludendorff.

Am 11. April. Aus Norddeutsche wurde General Ludendorff aus Anlaß seines 70. Geburtstages das nachstehende Telegramm abgesandt:

„100 Jahre Soldaten. unermüdeten im Kampf um die Freiheit der Völkern. Ich danke Sie für die wertvollen Ratschläge, die Sie mir in der schwersten Zeit herjähliche Gütlichkeit.“

Vertrauensratschläge in 77 000 Briefen.

Berlin, 13. April. Am gestrigen Freitag und heutigen Sonnabend fanden in 77 000 Briefen Vertrauensratschläge statt. Wie bekannt, werden Vertrauensratschläge in allen Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten abgegeben. Die Vertrauensratschläge der Briefen erforderte durch den Betriebsführer im Unternehmen mit dem Betriebsführer oder dem Betriebsleiter der Deutschen Arbeitsfront. Bei der Vertrauensratschläge der Briefen ist auch die weiblichen Betriebsratsmitglieder mit berücksichtigt worden. Die Vertrauensratschläge war, wie bei allen anderen Briefen, geheim und erfolgte durch Abgabe eines Stimmzettels.

Ein englisches Blatt hat mich Recht daran erinnert, daß auch die Beschwerden Deutschlands eine Prüfung verdienen.

Die Zustände, die zu diesen deutschen Beschwerden immer wieder Anlaß geben, sind in der Tat Elemente der Unruhe in Europa; wenn in einem bestimmten Gebiet seit Monaten eine Unruhe herrscht, die andere abbläst, ohne daß die berufenen Instanzen für wirksame Abhilfe sorgen, so wird hier

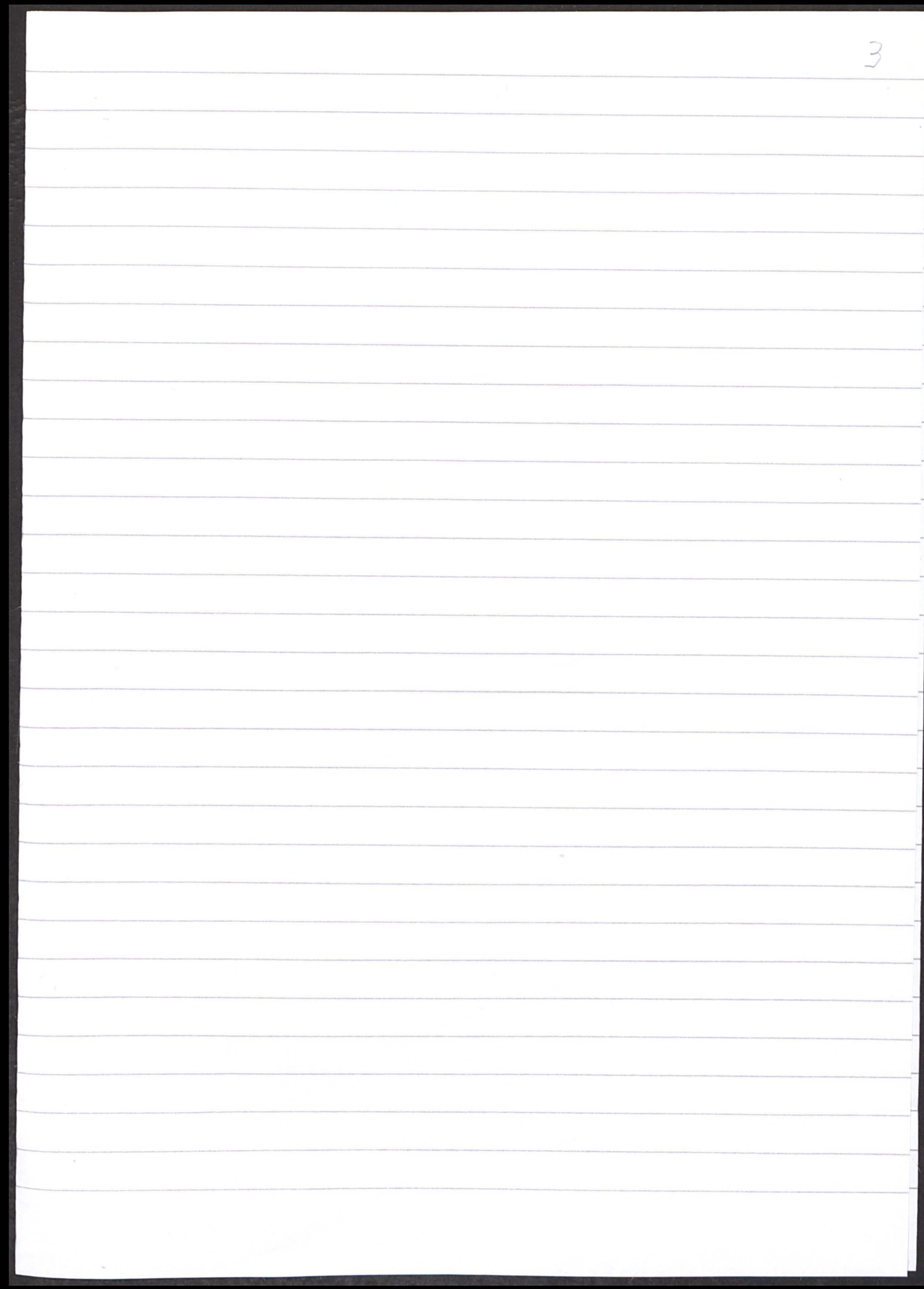
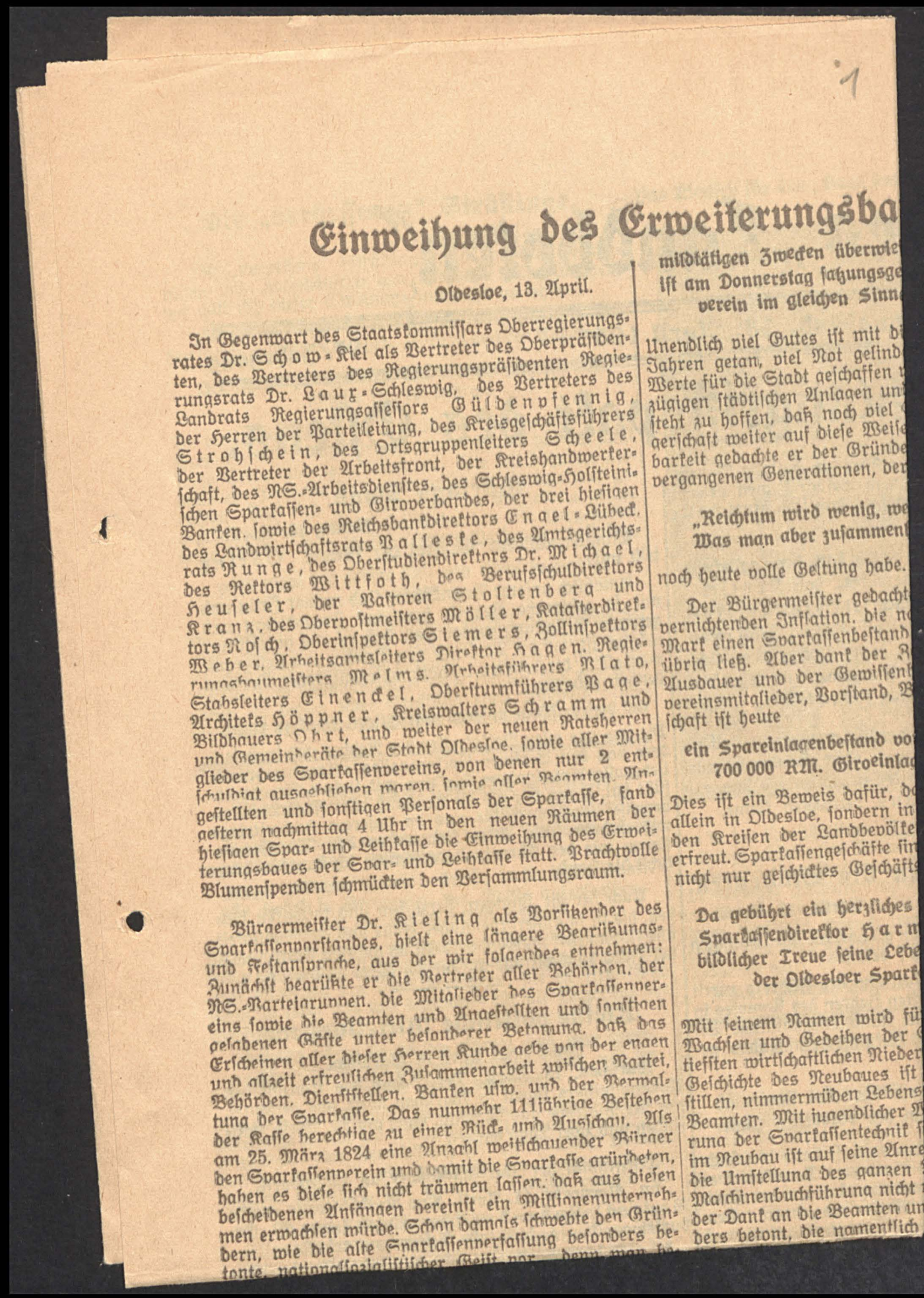
ein schlechtes Beispiel für die Autorität des Rechtes in den internationalen Beziehungen gegeben.

Das gleiche galt ja jahrelang von der Heringslücke in der Praxis folgerichtigen Diskriminierung Deutschlands, die nur durch eine selbständige Initiative überwunden werden konnte. Wenn man feststellen zu müssen glaubt, daß diese Initiative in Europa Kompensationen und unbedingte Zustände hervorgerufen habe, so muß man geradezu auf ihre wahren Ursachen zurückgehen und dort die helfende Hand anlegen, wo nicht durch den ewigen schädlichen Willen Deutschlands, sondern aus inneren Entwicklungsnotwendigkeiten heraus, eine Verschärfung und Komplizierung bestehender Mißstände zu befürchten ist.

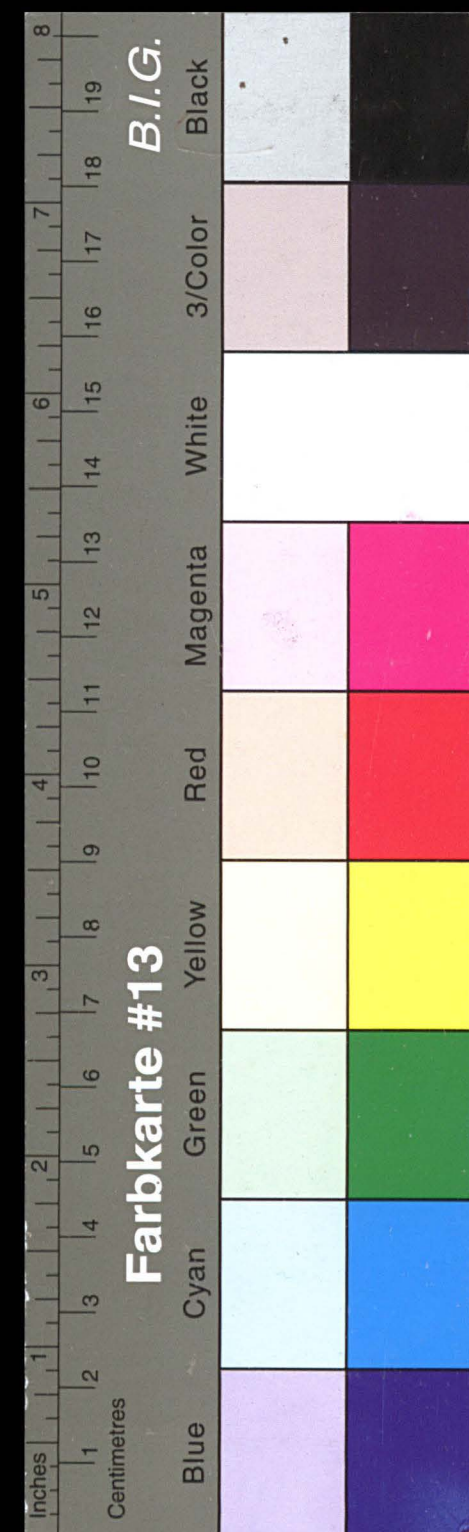


A color calibration chart (Farbkarte #13) featuring a ruler at the top and a series of color patches below. The ruler is marked in inches (0 to 8) and centimeters (0 to 20). The color patches are arranged in two rows of 11 patches each, labeled 1 through 22. The patches include a range of primary, secondary, and tertiary colors, as well as a grayscale strip on the right. The chart is used for ensuring color accuracy in digital imaging and printing.

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

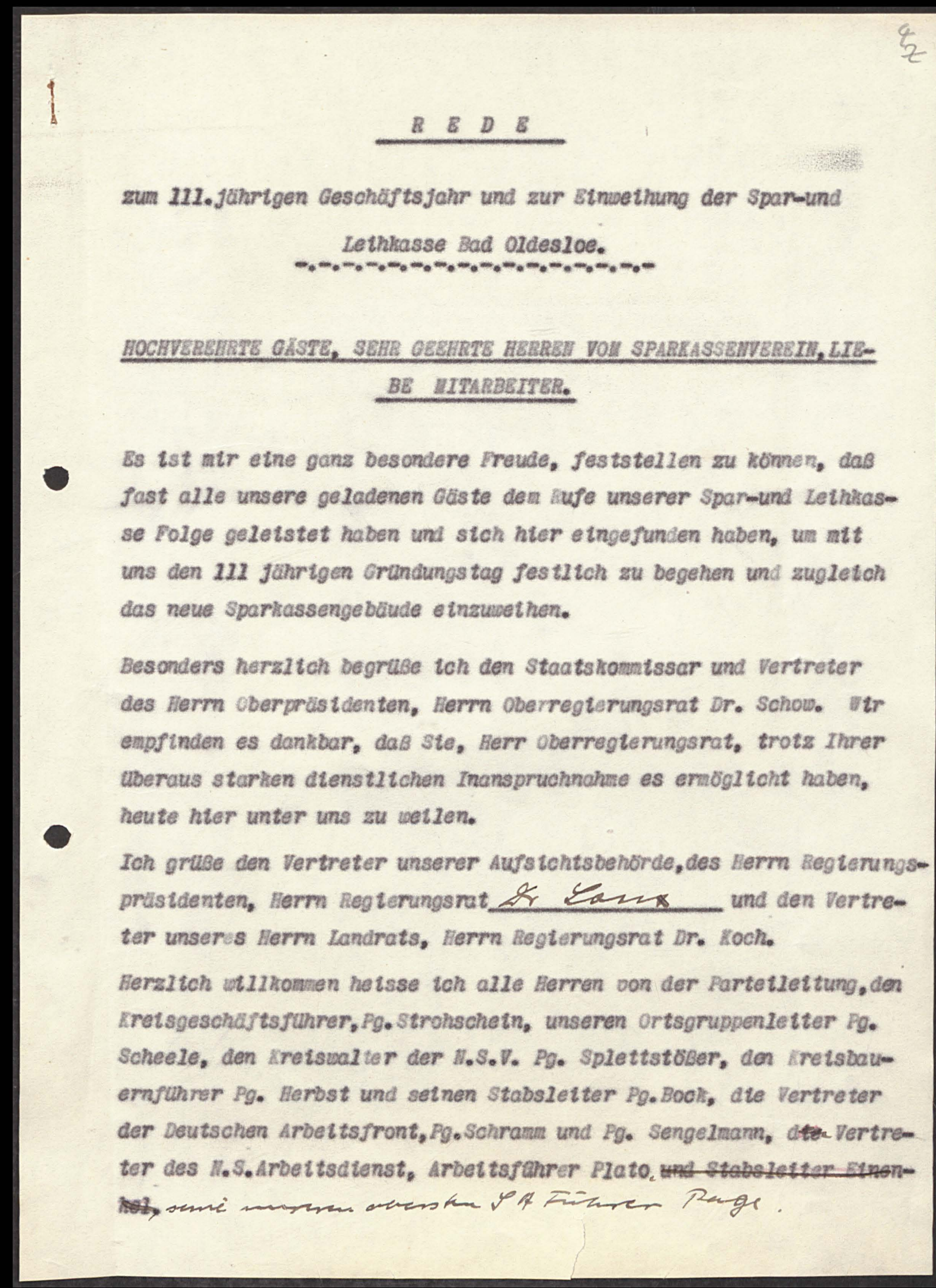
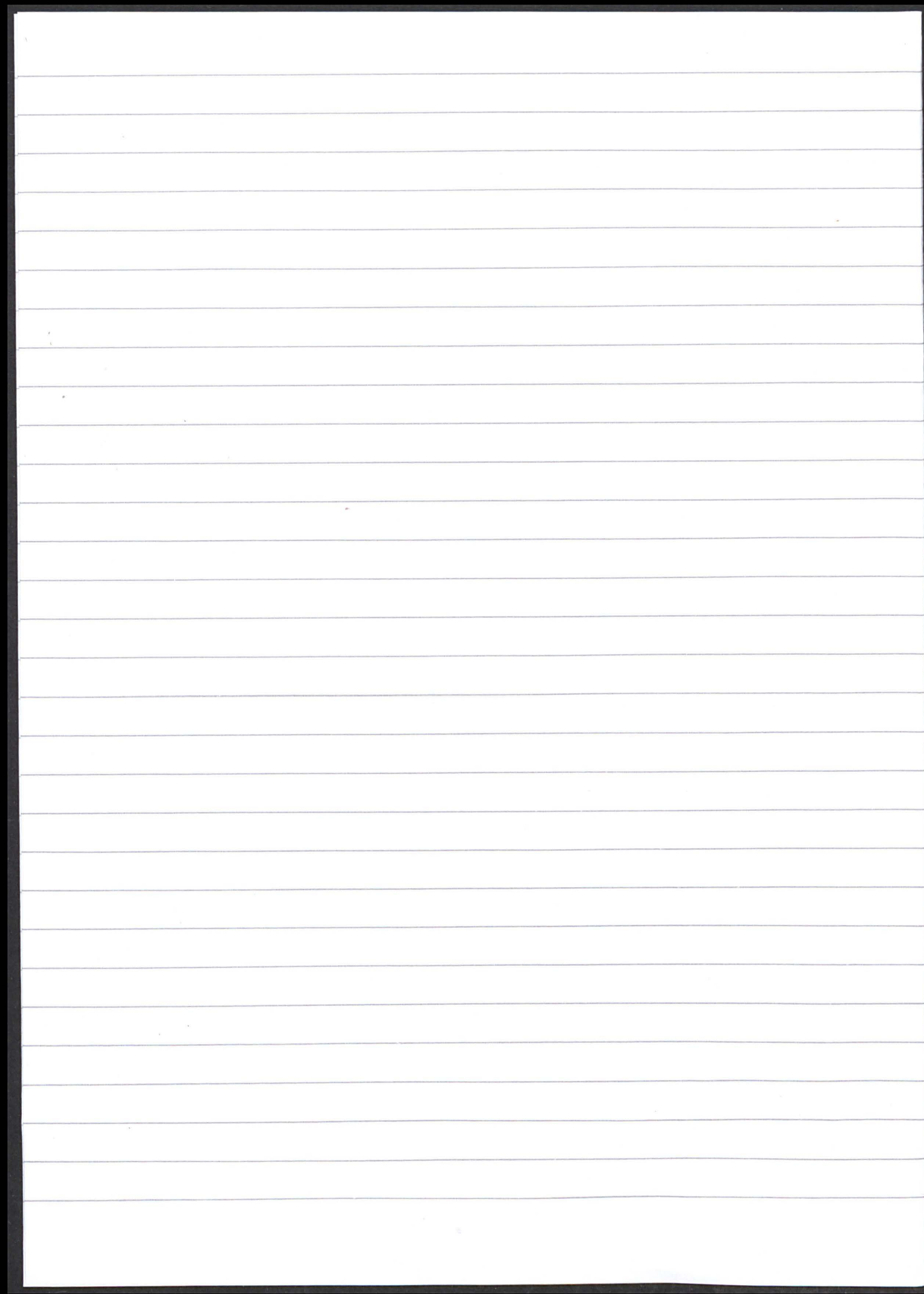






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



## R E D E

zum 111. jährigen Geschäftsjahr und zur Einweihung der Spar- und  
Leihkasse Bad Oldesloe.  
.....

HOCHVEREHRTE GÄSTE, SEHR GEEHRTE HERREN VOM SPARKASSENVEREIN, LIE-  
BE MITARBEITER.

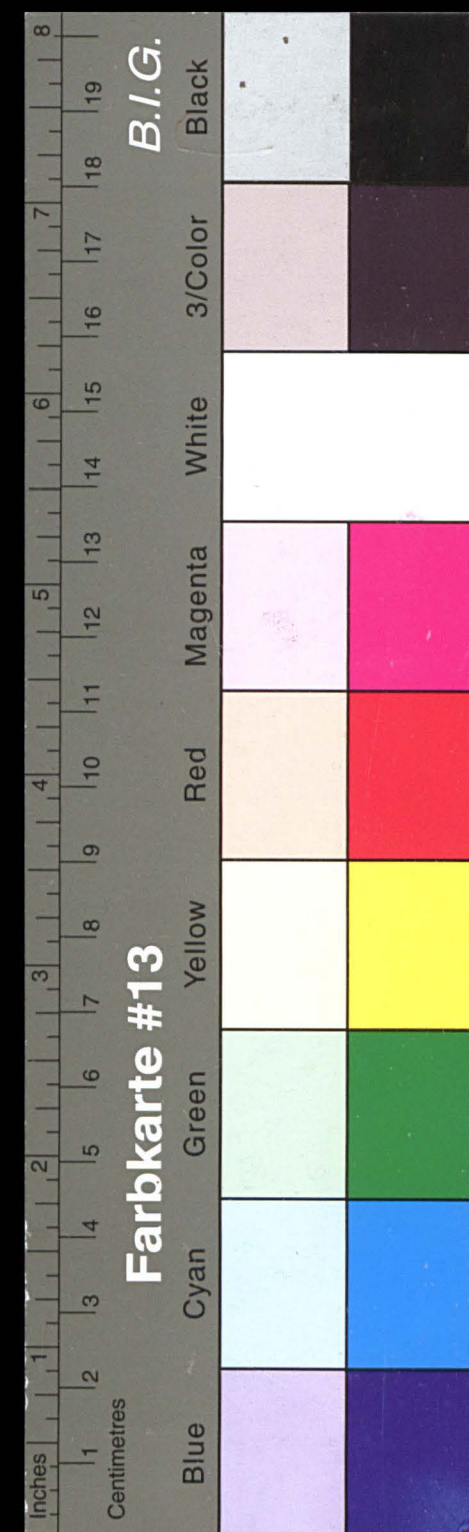
Es ist mir eine ganz besondere Freude, feststellen zu können, daß  
fast alle unsere geladenen Gäste dem Rufe unserer Spar- und Leihkas-  
se Folge geleistet haben und sich hier eingefunden haben, um mit  
uns den 111 jährigen Gründungstag festlich zu begehen und zugleich  
das neue Sparkassengebäude einzunehmen.

Besonders herzlich begrüße ich den Staatskommissar und Vertreter  
des Herrn Oberpräsidenten, Herrn Oberregierungsrat Dr. Schow. Wir  
empfinden es dankbar, daß Sie, Herr Oberregierungsrat, trotz Ihrer  
überaus starken dienstlichen Inanspruchnahme es ermöglicht haben,  
heute hier unter uns zu weilen.

Ich grüße den Vertreter unserer Aufsichtsbehörde, des Herrn Regierungs-  
präsidenten, Herrn Regierungsrat Dr. Eaux und den Vertre-  
ter unseres Herrn Landrats, Herrn Regierungsrat Dr. Koch.

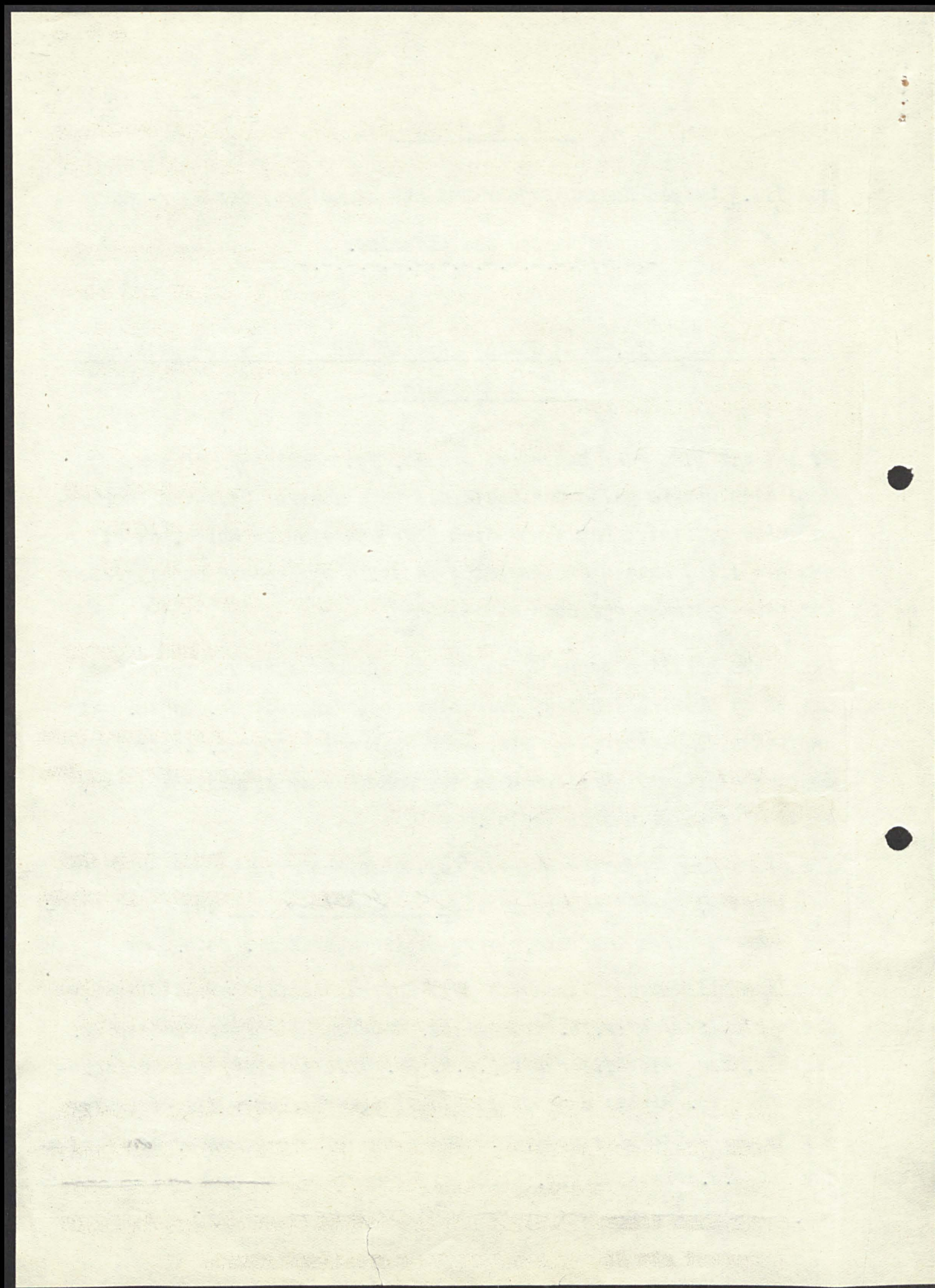
Herzlich willkommen heiße ich alle Herren von der Parteileitung, den  
Kreisgeschäftsführer, Pg. Strohschein, unseren Ortsgruppenleiter Pg.  
Scheele, den Kreiswalter der N.S.V. Pg. Splettstößer, den Kreisbau-  
ernführer Pg. Herbst und seinen Stabsleiter Pg. Bock, die Vertreter  
der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Schramm und Pg. Sengelmann, die Vertre-  
ter des N.S. Arbeitsdienst, Arbeitsführer Plato, und Stabsleiter Einem-  
kel, sowie unseren obersten St. A. Führer Ruge.





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



- 2 - 5  
3

Ich freue mich, feststellen zu können, daß alle diese Herren durch Ihr Erscheinen Kunde geben von der engen und allzeit erfreulichen Zusammenarbeit zwischen Partei und Verwaltung.

Ich heiße Sie, meine Herren, die Sie als Vorsteher der verschiedenen ~~hier ansässigen~~ Behörden, Dienststellen, Banken und dergleichen erschienen sind, mit denen wir sämtlich in guten geschäftlichen und verwaltungsmässigen Beziehungen stehen, sehr herzlich willkommen.

Den Herren von dem Schleswig-Holsteinischen Sparkassen - und Giroverband, darunter besonders Herrn Verwaltungsdirektor Baus und Herrn Verbandsoberrvisor Dr. Bruer, die uns in unserer Arbeit betreuen und uns so oft nutzbringend mit Rat und Tat unterstützt habe, gilt ein besonders freundlicher Gruß.

Ich freue mich, daß eine so große Zahl von Mitgliedern unseres Sparkassenvereines heute unter uns weilen.

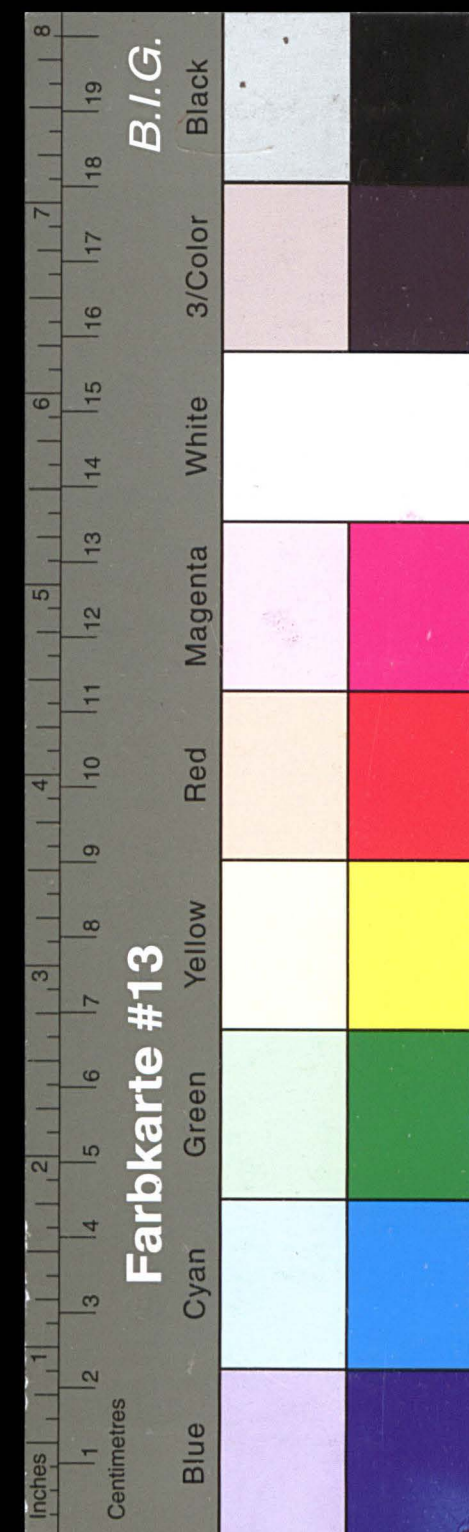
Die Herren Beigeordneten, Ratsherren und Mitglieder unseres Vorstandes, ~~die stets mit großem Verständnis unsere Arbeit gefördert haben~~, die stets mit großem Verständnis unsere Arbeit gefördert haben, seien herzlichst begrüßt.

Ich danke den erschienenen Gästen allen für das Interesse, daß sie durch ihr Erscheinen am Geschick unseres Unternehmens bekunden.

Meine Herren, 111 Jahre sind eine lange Frist und wirdürfen es wohl mit einiger Berechtigung und ohne deshalb überheblich zu scheitern, wagen, heute Rückschau und Ausschau zu halten.

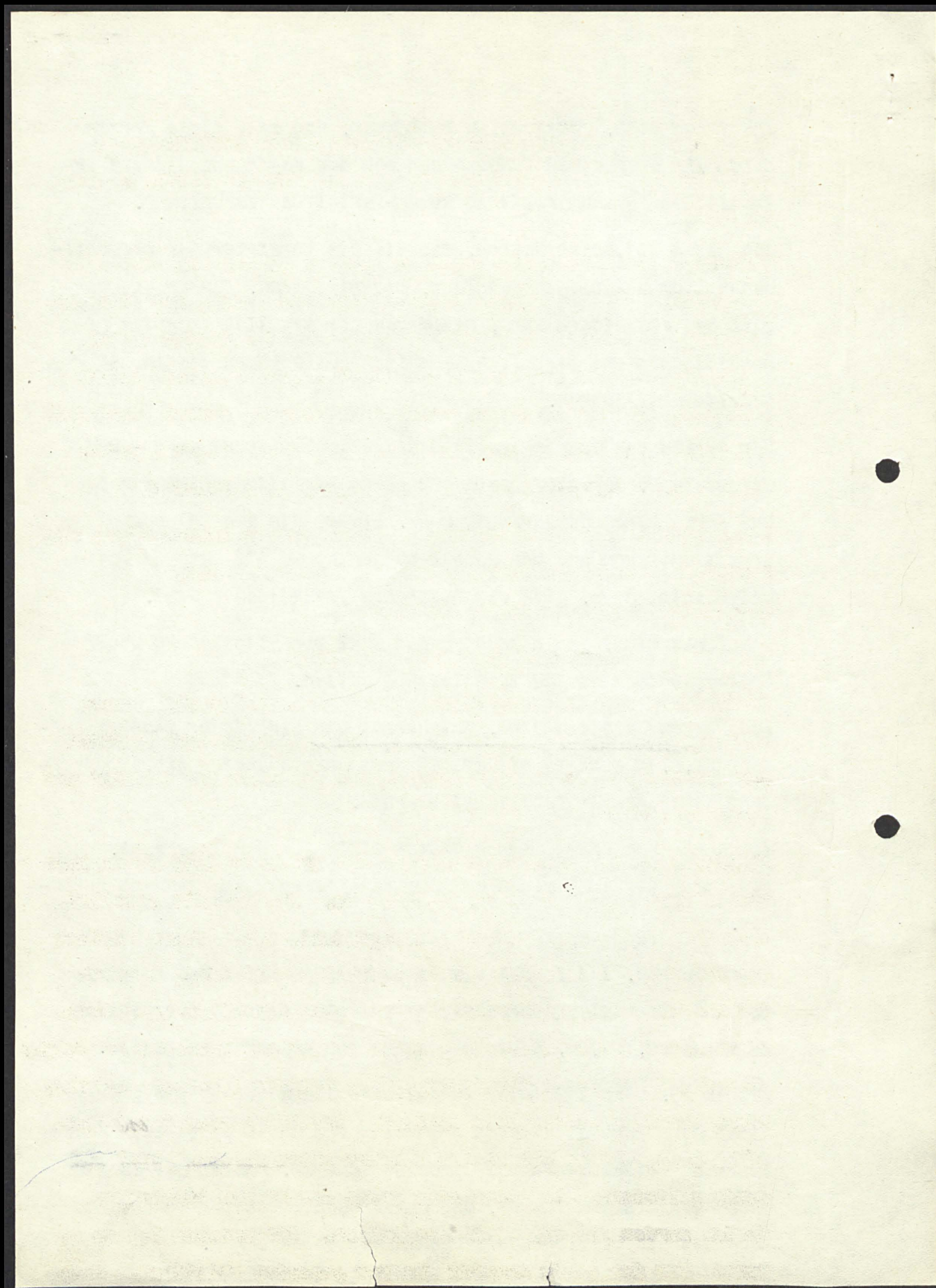
Als am 25. März 1824 eine Anzahl weitzblickender Bürger unserer Stadt den Sparkassenverein gründeten und damit gleichzeitig die Spar- und Leihkasse zu Bad Oldesloe schufen, hatten sie es sich wohl kaum träumen lassen, daß aus diesen bescheidenen Anfängen dereinst ein Millionenunternehmen erwachsen würde.





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



- 3 -  
6 4

Aus der aus 14 Paragraphen bestehenden alten Verfassung des Sparkassenvereins möchte ich nur den letzten erwähnen, in dem es so<sup>hübsch</sup> heißt:

" Da nach der Errichtung eines solchen Instituts und nach der Erfahrung die Sparkassen einen Überschuss haben, der ohne bestimmten Zweck sich zwecklos zu einem Kapital häufen würde, die Unternehmer aber nicht auf ihren eigenen Vorteil sehen können, so muss es ihnen verstattet bleiben, diesen Überschuß von Zeit zu Zeit zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken nach Bestimmung der General-Versammlung zu verwenden. "

Darin können wir einen Geist erblicken, der in bestem Sinne des Wortes, als nationalsozialistisch zu bezeichnen ist.

Der Leitsatz unseres neuen Staates:

Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

stand über der Gründung dieses Institutes und in 111 Jahren seines Bestehens haben sich die 36 verschiedenen Vorsitzenden der Administration redlich bemüht, dem Gedanken der Gründer gerecht zu werden.

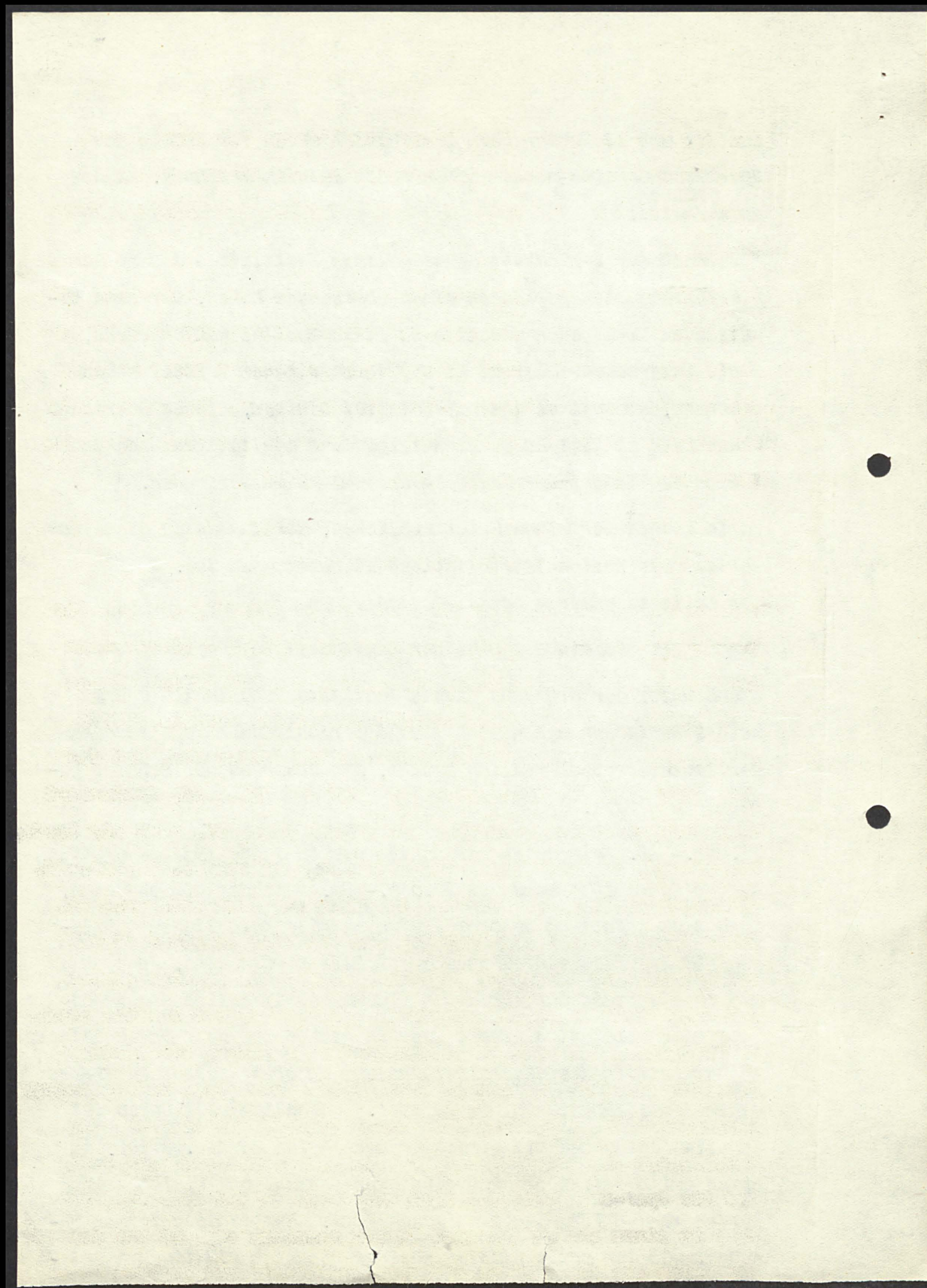
75.000.- RM. Reingewinn vermochten wir im Jahre 1934 zu erzielen und im Jahre 1933 waren es 72.000.- RM. Nachdem die ohnedies, auch nach Auffassung unserer Prüfungsstelle reichlichen Rücklagen mit 2/5 des Reingewinnes aufgefüllt worden sind, konnten 2/5 an die Stadt zur Verwendung für ausschliesslich gemeinnützige oder mildtätige Zwecke gegeben werden, und über das restliche 45 hat gestern die Generalversammlung unseres Sparkassenvereins einen Verteilungsbeschluss gefasst. Unendlich viel Gutes ist in alle den Jahren mit diesen Geldern getan worden. Viel Not wurde gelindert, aber auch eine große Anzahl von bleibenden Werten wurden für die Stadt geschaffen. Nur wenigen ist es bekannt, daß der große Komplex unserer gesamten städtischen Anla-





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



- 4 -

75

Anlagen und der ganze Bürgerpark aus Mitteln des Sparkassenvereins entstanden sind und wir hoffen, daß es uns auch in Zukunft möglich sein wird, noch viel Schönes für unsere Bürgerschaft zu erreichen.

So dürfte es berechtigt sein, wenn wir heute in Dankbarkeit der vergangenen Generationen gedenken und die Namen der Gründer unseres Institutes in jener Marmortafel am Eingang unserer Kasse zum bleibenden Gedächtnis eingeschrieben haben. Und diese Tafel da draussen trägt noch ein Wort der Schrift, das sich in besonderem Maße hier bewahrt hat. Es lautet:

" Reichtum wird wenig, wenn mans vergeudet;  
Was man aber zusammen hält, wird groß! "

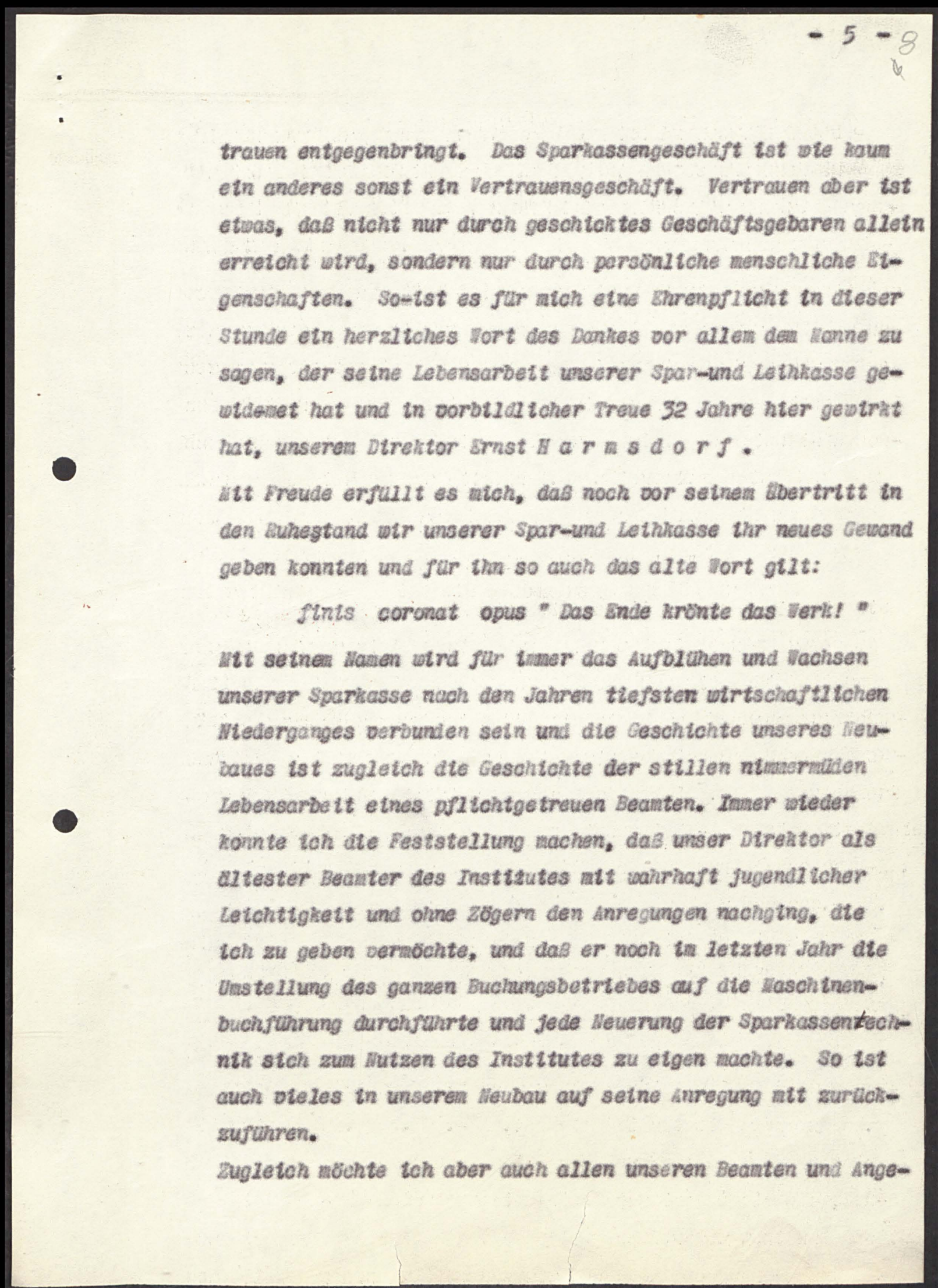
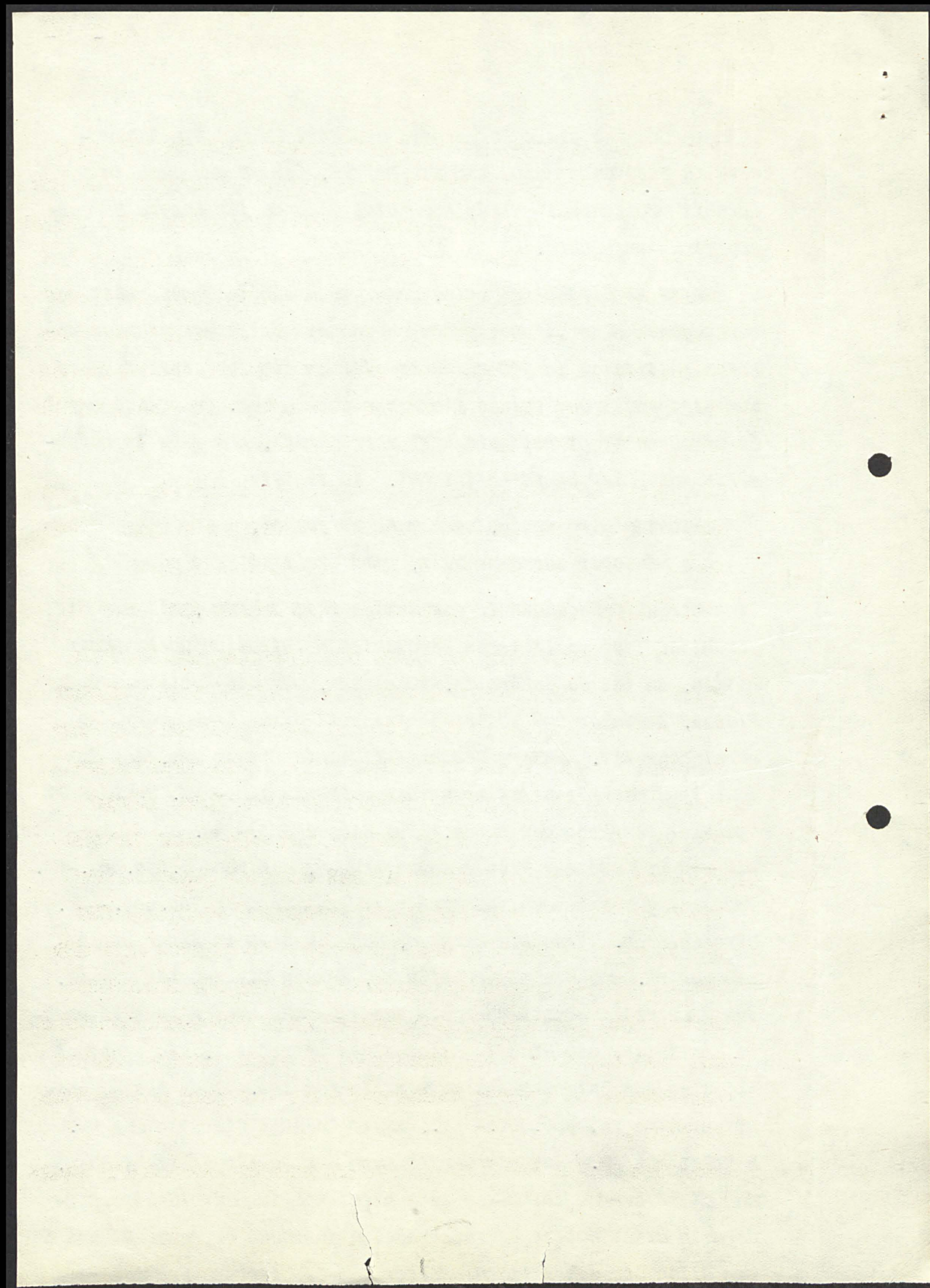
Wenn wir zurückschauen in die Zeit vor 11 Jahren, als wir die furchtbare, so viele Werte vernichtende Inflation überstanden hatten, da ist es lehrreich, zu wissen, was mit Zähigkeit und Fleiß, Ausdauer und Gewissenhaftigkeit durch Menschenkräfte erreichbar ist. Unsere Geschäftsberichte wiesen aus, daß das Jahr 1924 nach Stabilisierung der Mark mit 184.- RM. Rentenmark Spareinlagen begonnen wurde. Aus diesen 184.- RM. sind wir heute, wie wir mit stolzer Freude sagen können, auf rund 6.600.000.-RM. Spareinlagen gekommen; daneben verfügen wir über 700.000.- RM. Giroeinlagen. Wenn Sie bedenken, daß Sie sich in einer Stadt von nur rd. 8000 Einwohnern befinden, werden Sie zugeben müssen, daß dies recht günstige Ergebnisse sind und weiter beweist unsere Statistik, daß auch im allgemeinen betrachtet, ein stetiger Aufstieg des Unternehmens zu verzeichnen ist. 1924 betrug unsere Bilanzsumme rd. 386.000.- RM., heute beläuft sie sich auf rd. 8 Millionen RM. Dadurch dürfte auch der Beweis erbracht sein, daß die Spar- und Leihkasse sich nicht nur in Bad Oldesloe, sondern in einem weiten Umkreise besten Ansehens erfreut und man ihr vor allem aus den Kreisen unserer Landbevölkerung größtes Ver-



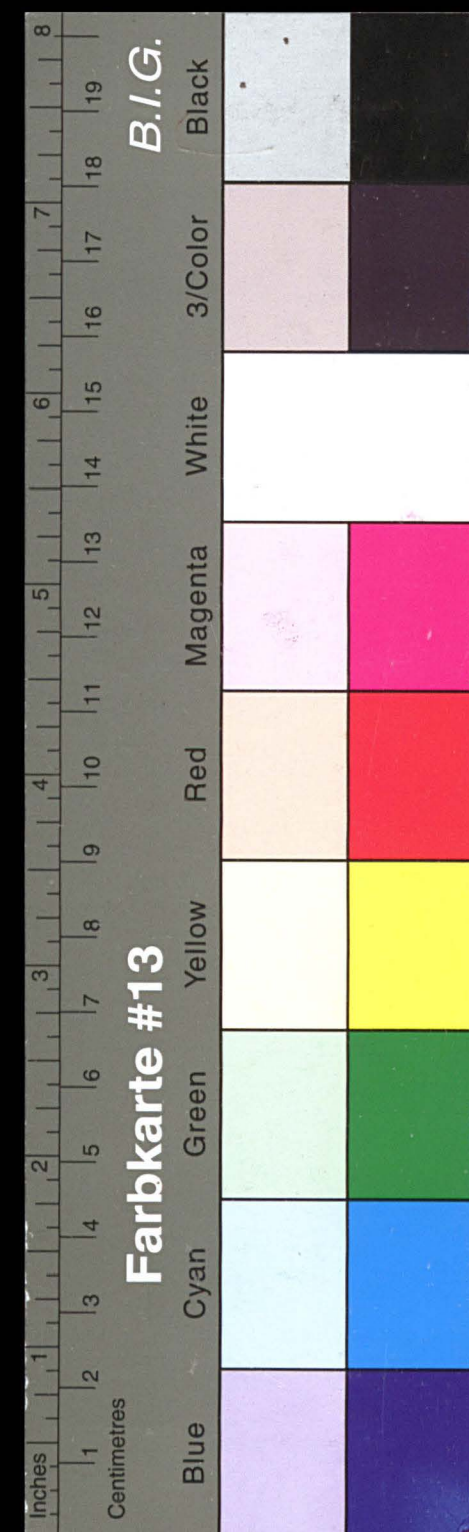


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

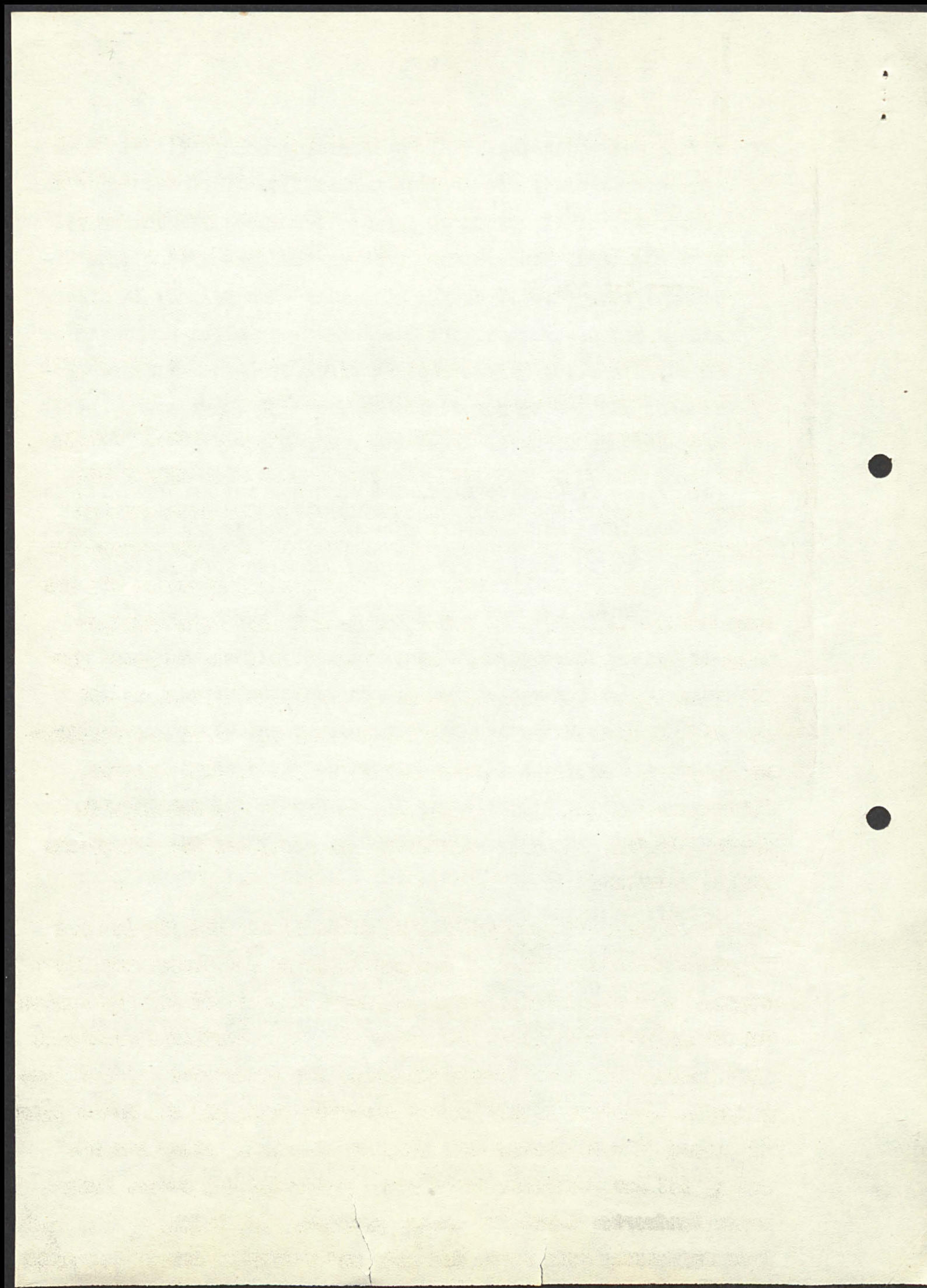






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



- 6 -  
9 2

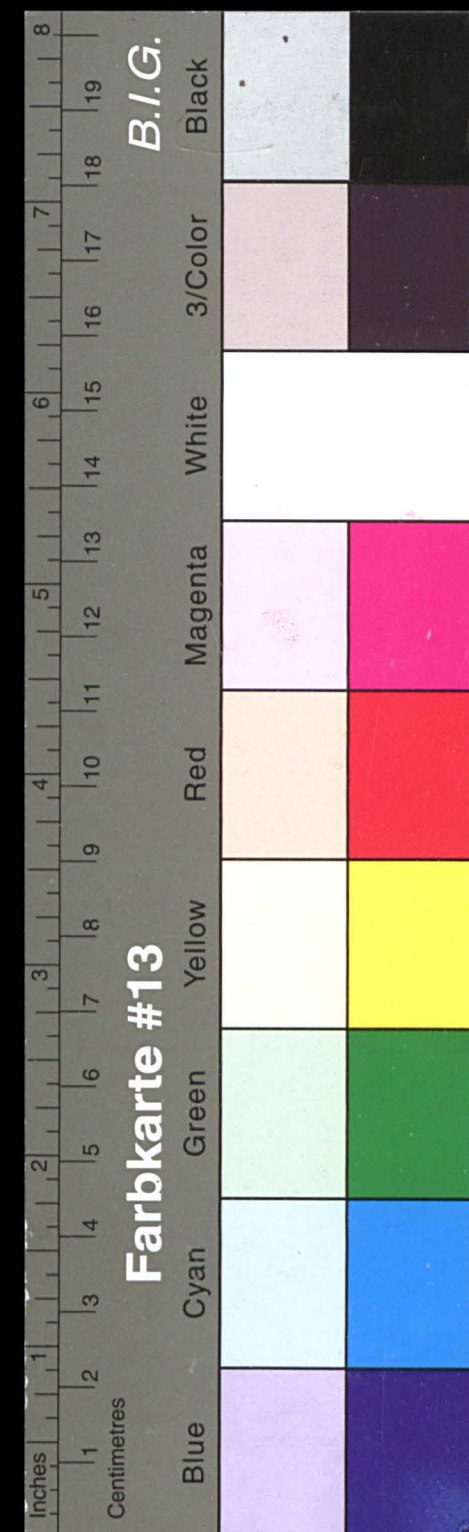
stellten danken für das, das sie für unsere Sparkasse und damit für die Allgemeinheit geleistet haben. Ihre Arbeit war namentlich im letzten Jahr, wo räumlich und maschinell dauernd Umstellungen notwendig waren und wir uns im Umbau befanden, gewiss nicht immer leicht.

Von verschiedenen Gedankengängen haben wir uns leiten lassen, als wir diesen Erweiterungsbau in Angriff nahmen.

Als eine dringende <sup>angesehen werden</sup> Notwendigkeit war die Vornahme von Umbauten schon seit Jahren gewesen und wir danken auch hier wieder dem Weitblick unserer Vorgänger, daß rechtzeitig die angrenzenden Grundstücke gesichert wurden. Der Aufenthalt war für unsere Gefolgschaft in den bisher benutzten Räumen nicht angenehm und das alte Gebäude entsprach in keiner Weise mehr den Anforderungen unseres Geschäftsverkehrs. So verbanden wir den Gedanken der Schaffung neuer ausreichender und würdiger Geschäftsräume mit dem Willen, unserer Gefolgschaft angenehme und helle Arbeitsplätze zu geben. Zugleich dienten wir damit dem Wunsche unseres Führers nach Arbeitsbeschaffung und förderten den Wohnungsbau durch Schaffung von vier Wohnungen, was ebenfalls ein dringendes Erfordernis war.

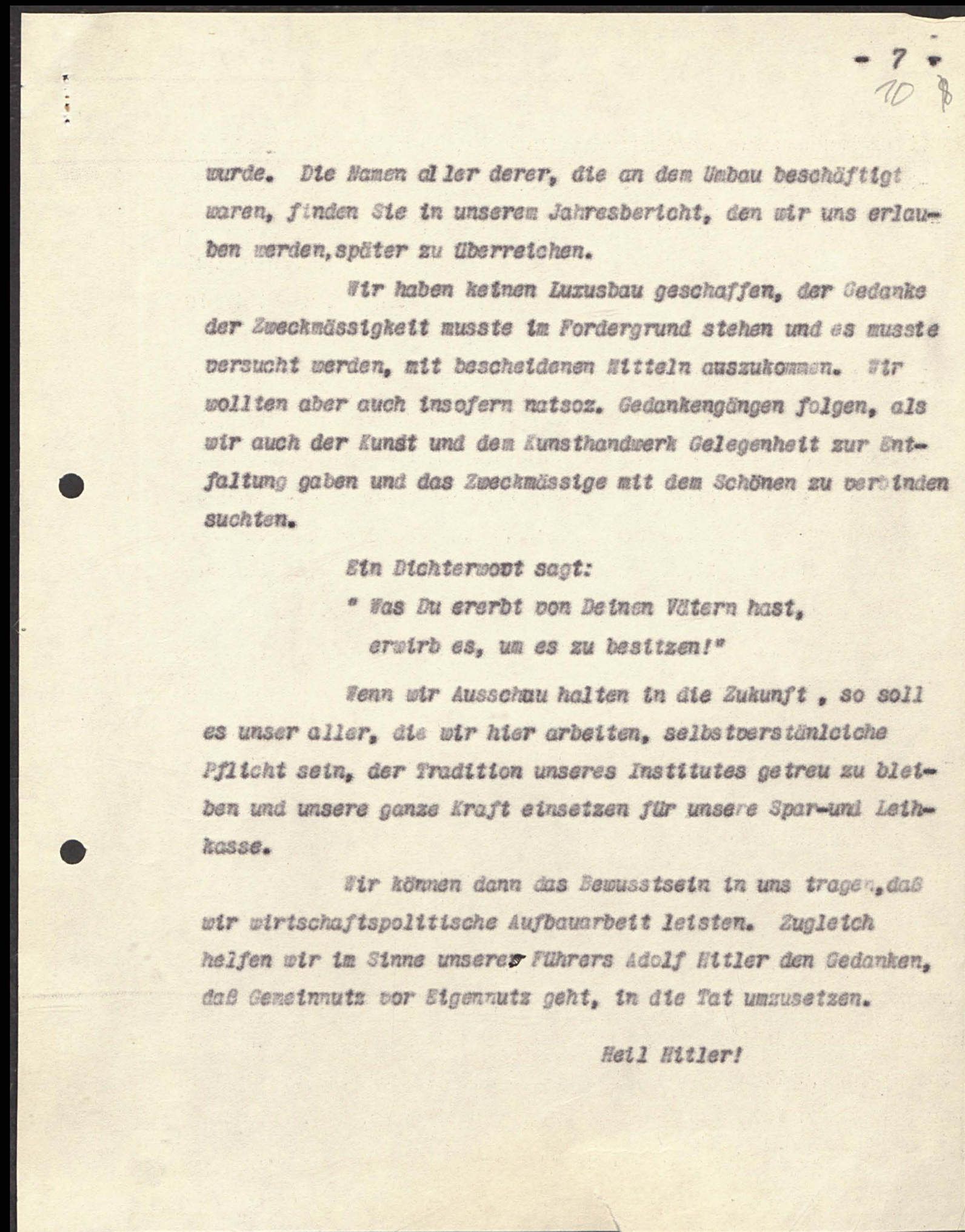
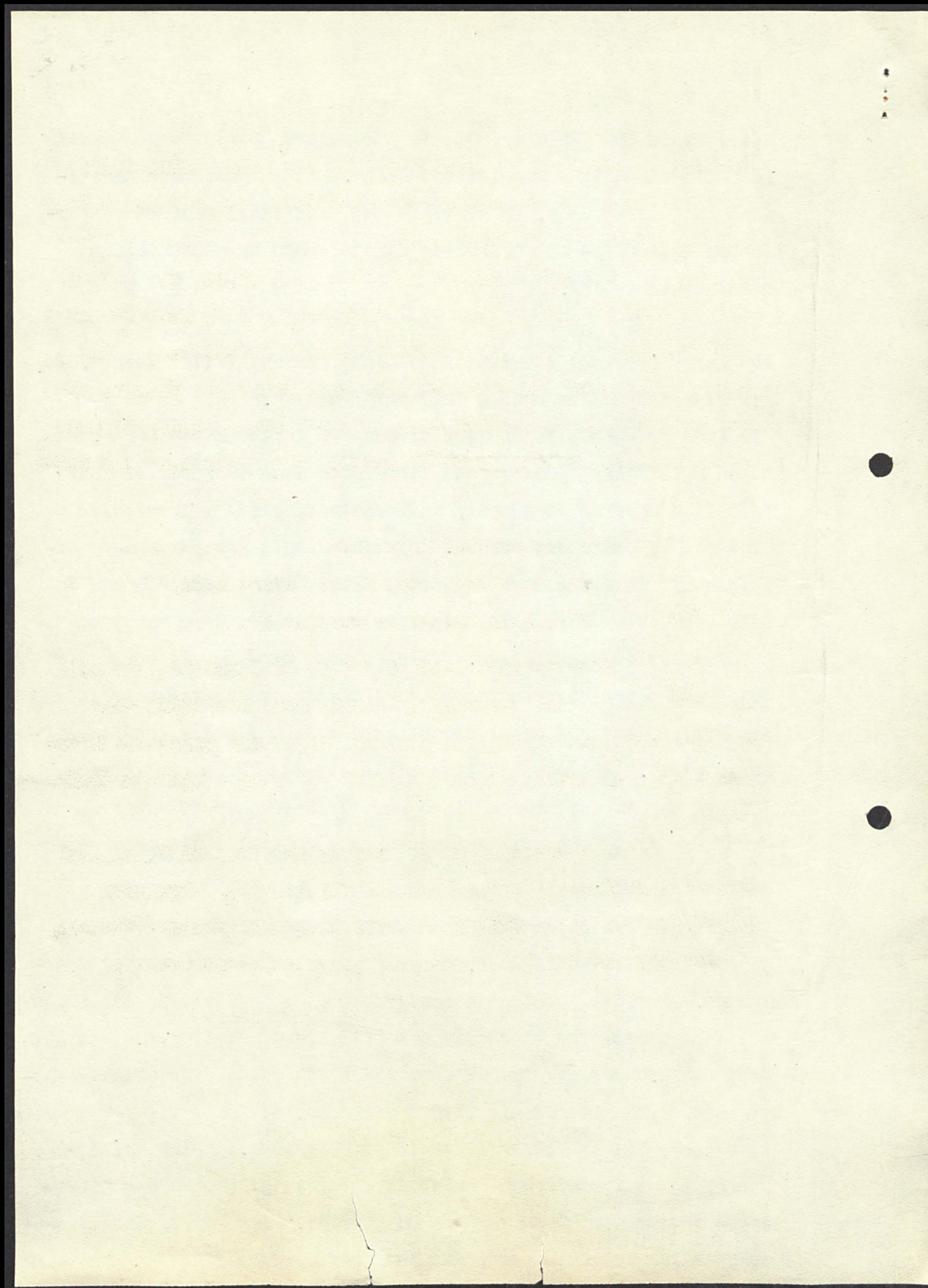
Von den eingereichten Entwürfen entschieden wir uns für den des jungen Architekten Höppner, dem wir zugleich die Bauleitung übertrugen. Für die farbige Ausgestaltung, namentlich für den Ausbau des Sitzungszimmers zogen wir den heimischen Künstler, Karl-August Ohrt hinzu. Der Erweiterungsbau wurde von Baumeister Comdühr ausgeführt. Ich muss es mir leider ersparen, hier all die Namen dera zu nennen, die an diesem Werk mitgewirkt haben. Alles was Sie sehen, ist aus deutschen Werkstoffen gefertigt und unsere heimischen Handwerker haben ihr Können gezeigt. Ich hoffe, daß es auch Ihre Auffassung sein wird, daß gute und wertvolle Arbeit geleistet



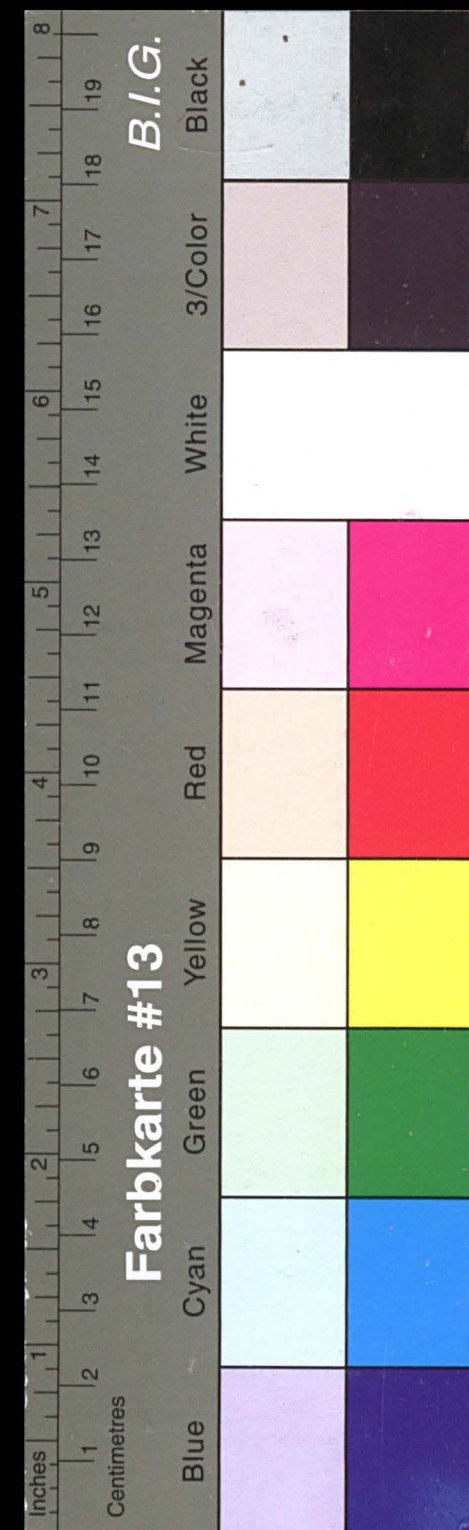


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

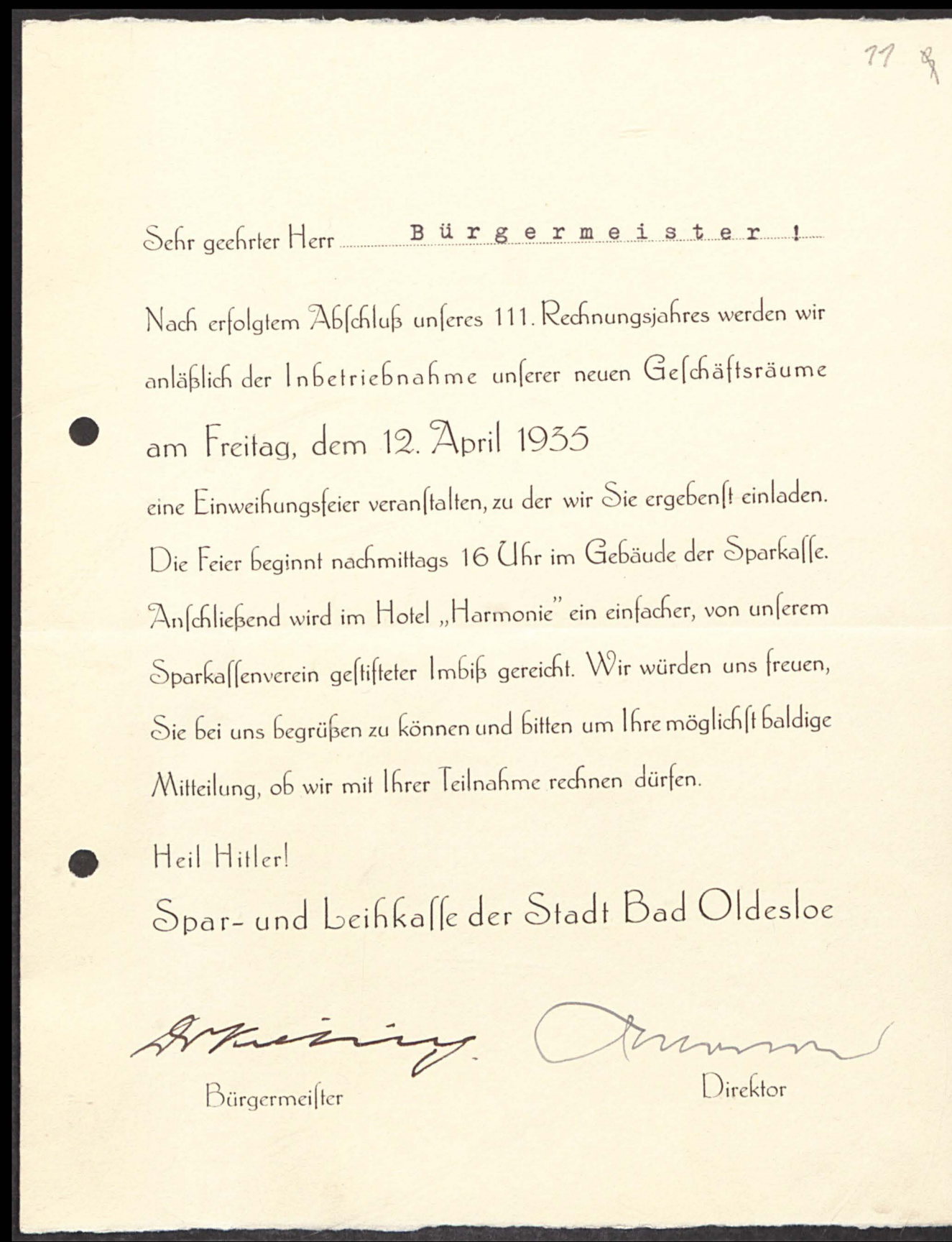
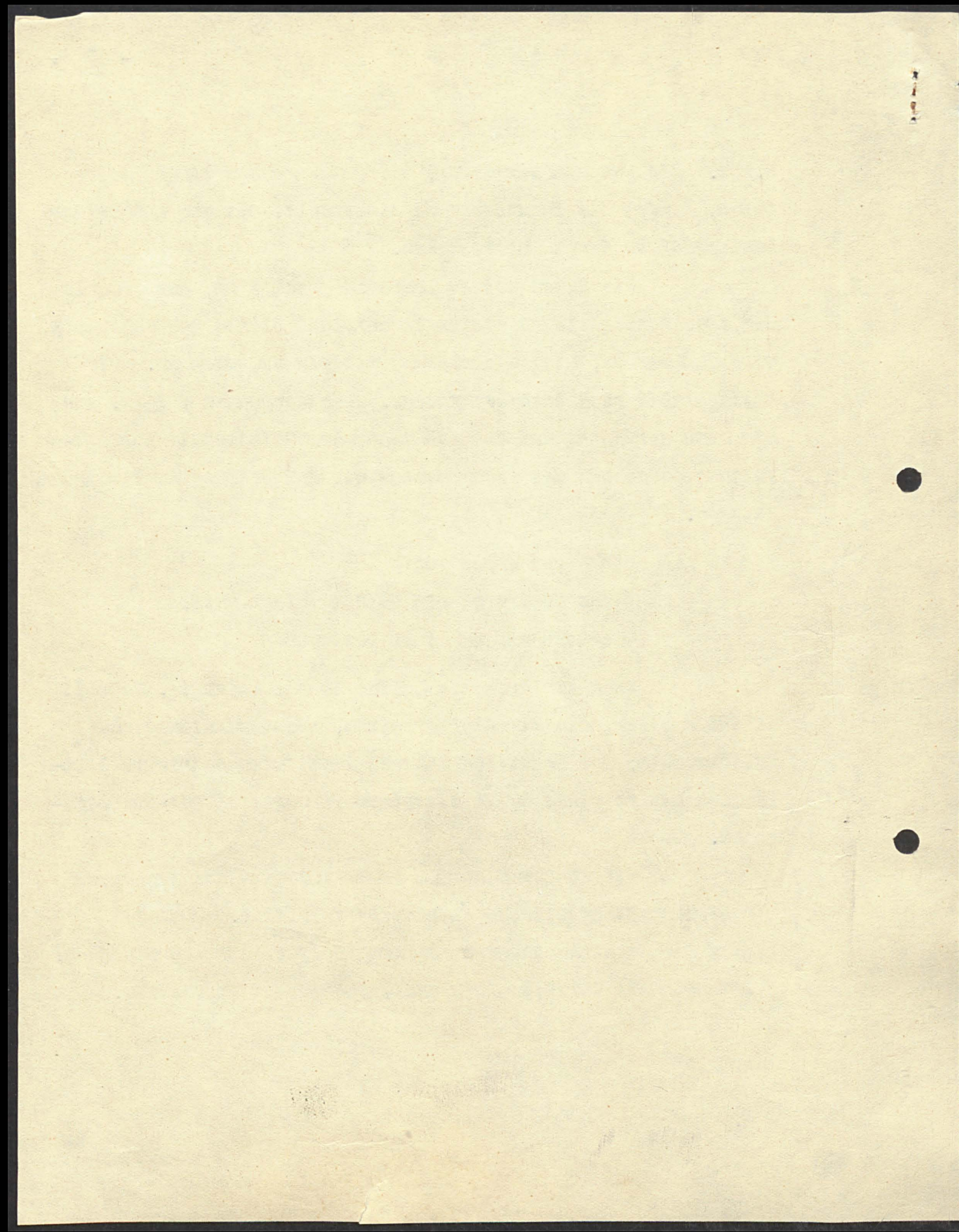




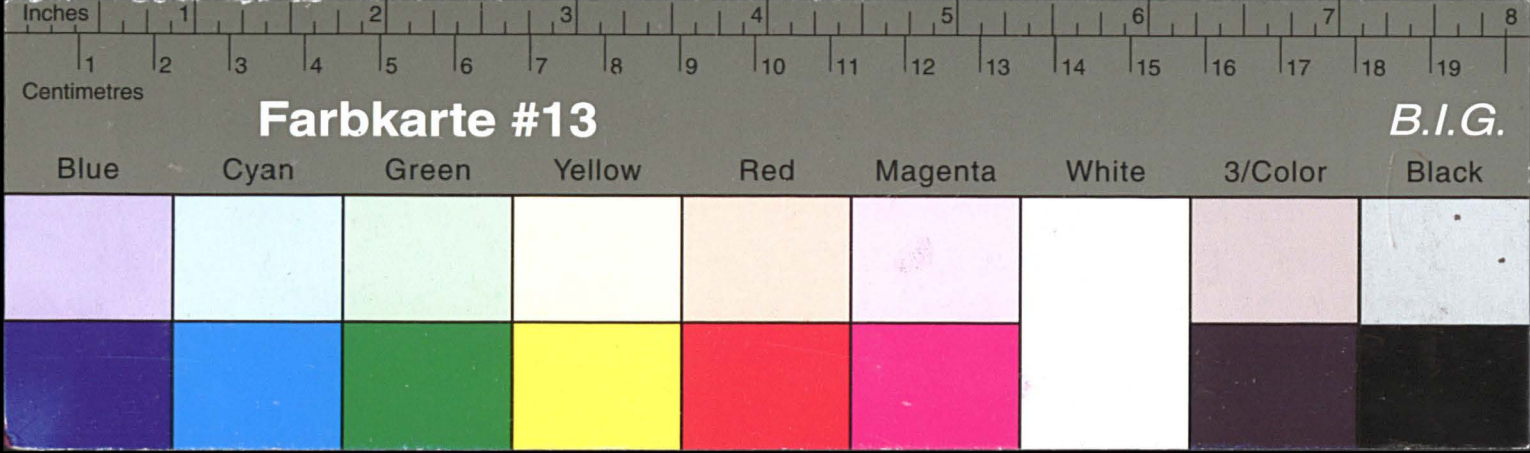


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

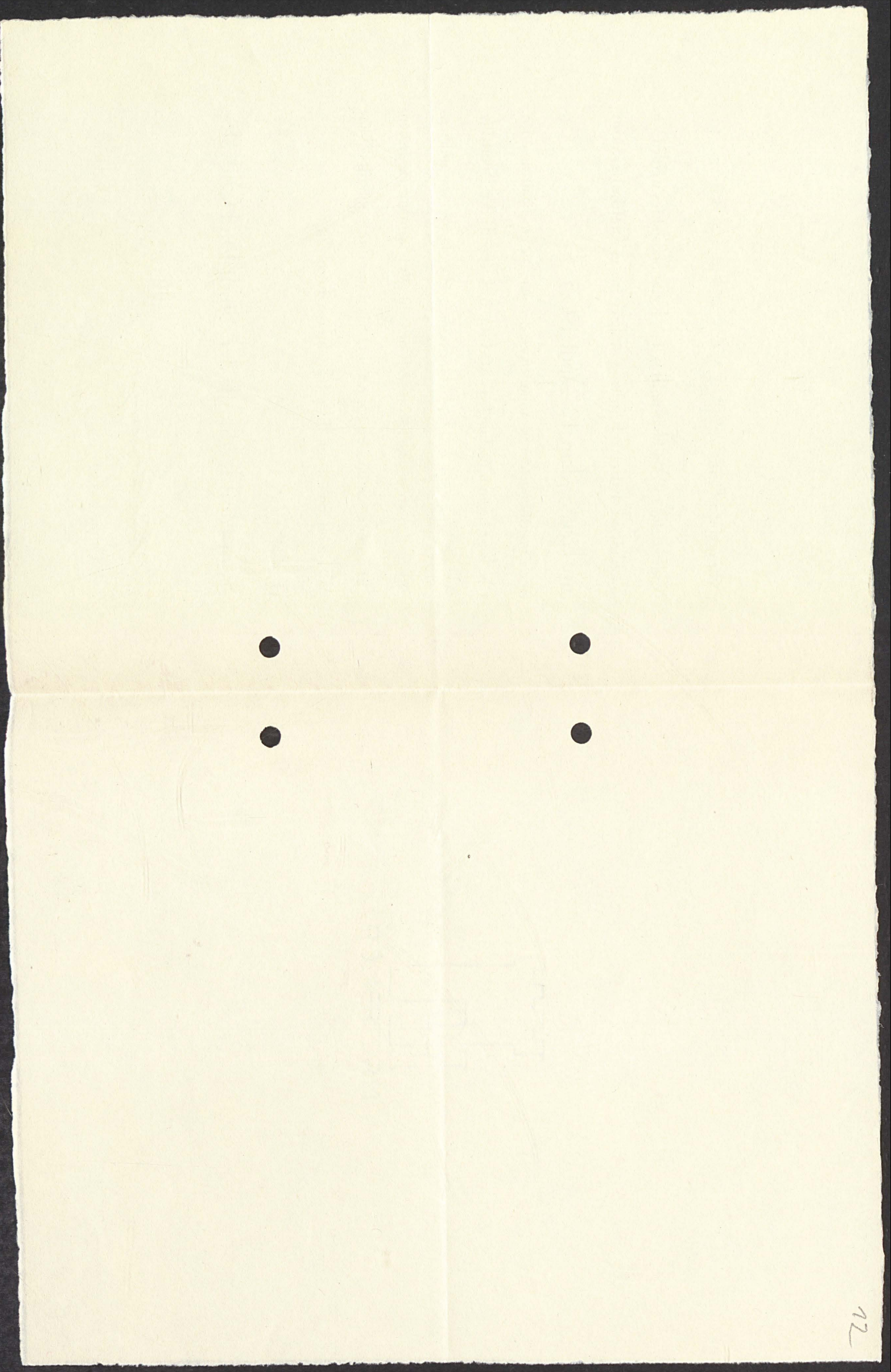




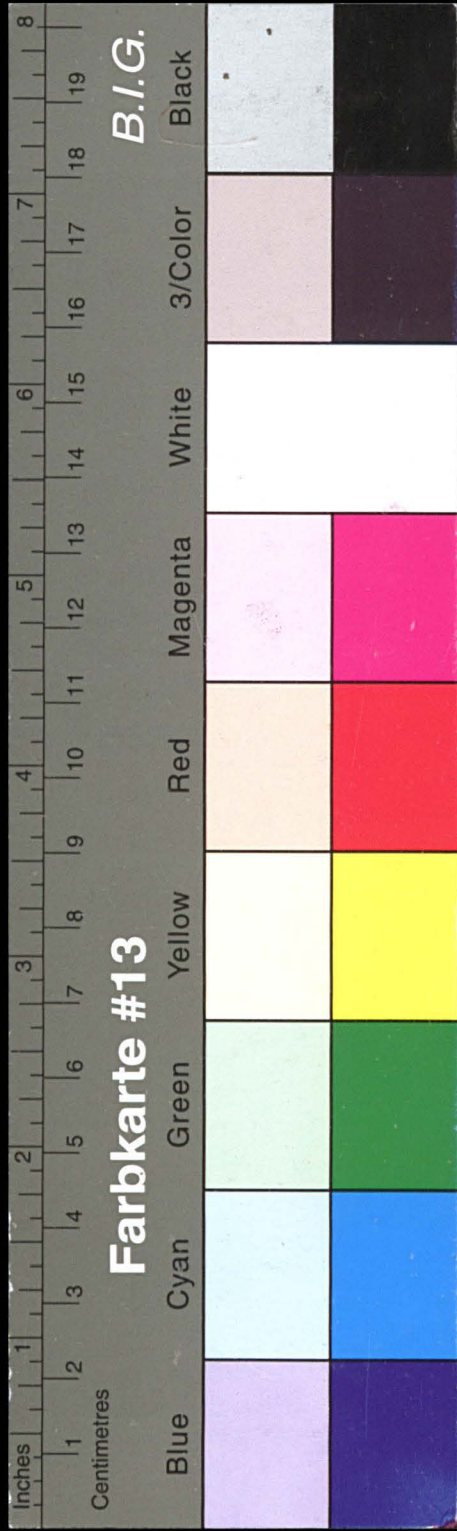


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

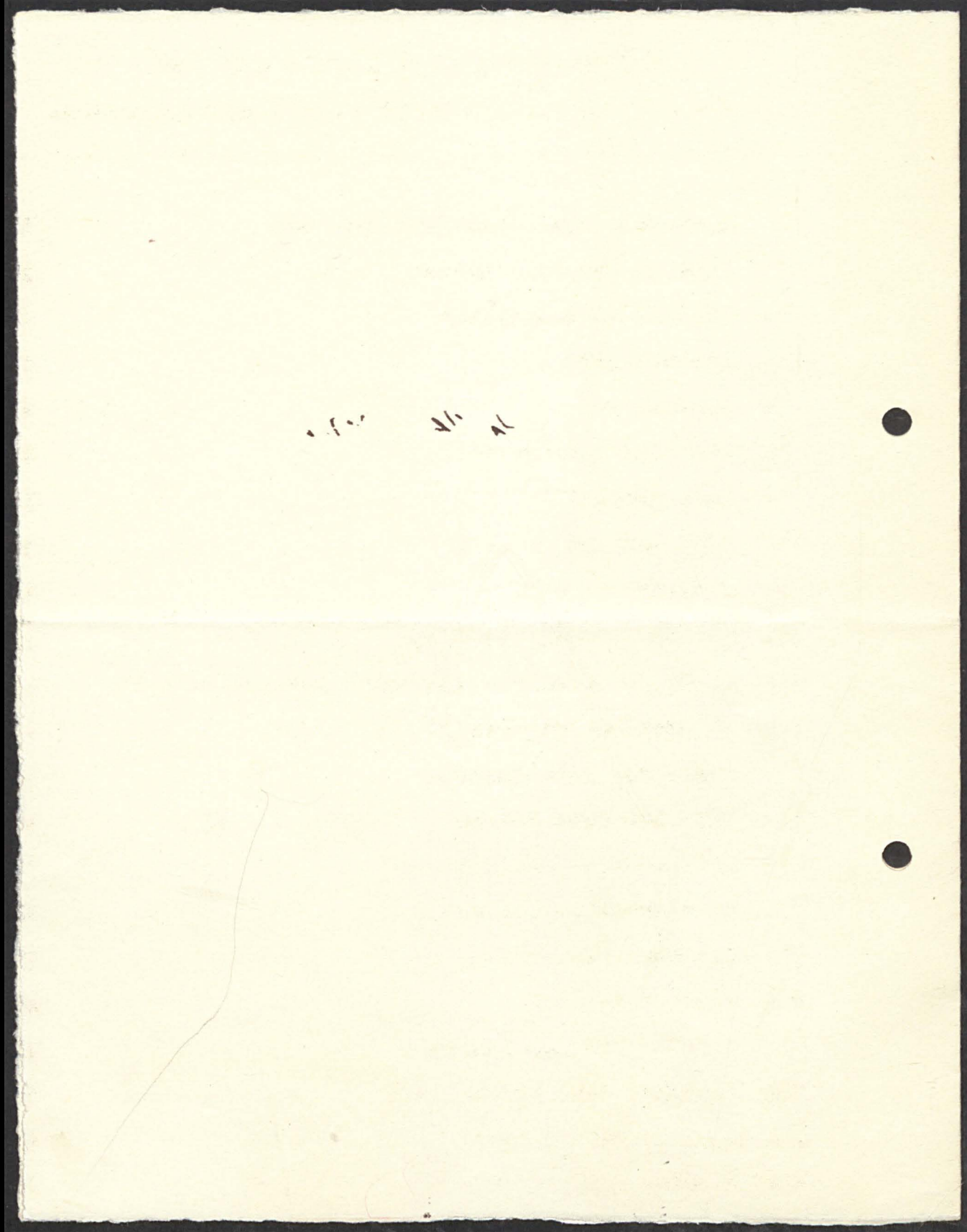






Kreisarchiv Stormarn E103

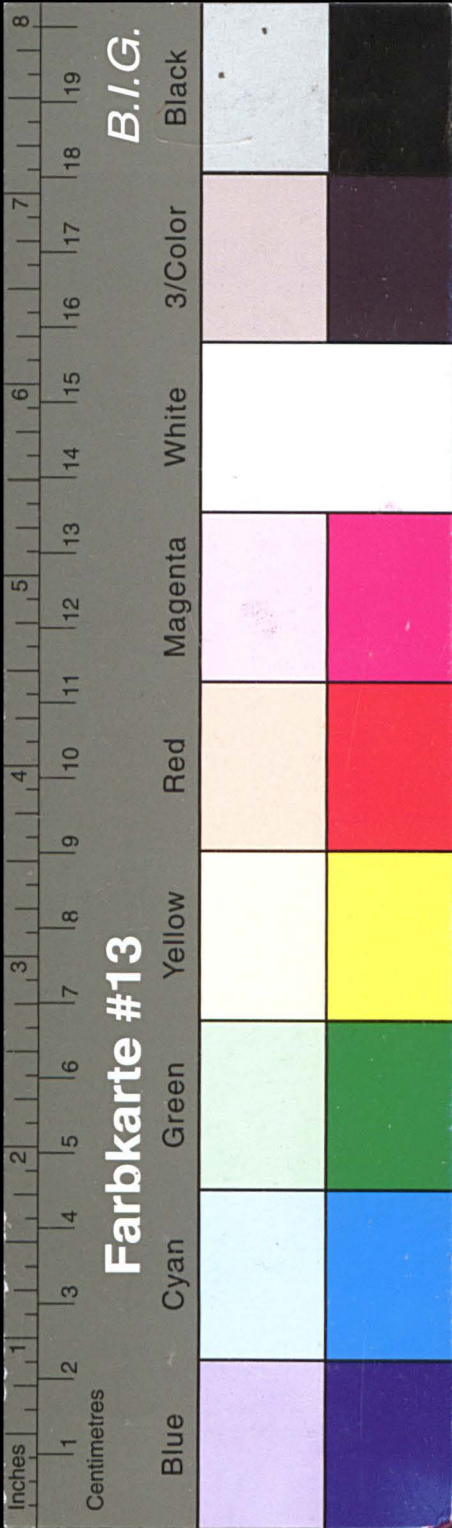
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



48  
73

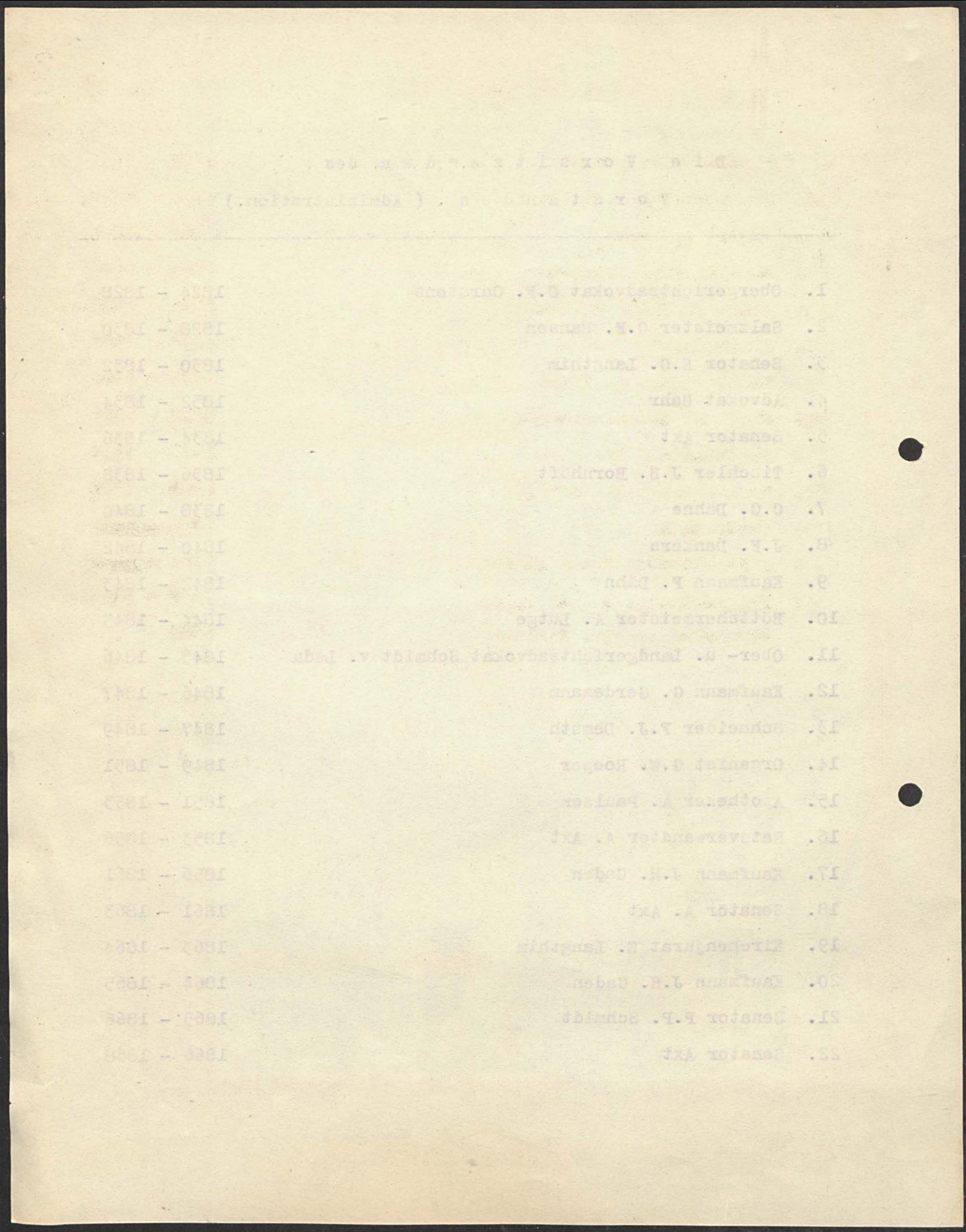
Die Vorsitzenden des Vorstandes. (Administration.)		
1.	Obergerichtsadvokat C.F. Carstens	1824 - 1828
2.	Salzmeister C.F. Hansen	1828 - 1830
3.	Senator E.C. Langthim	1830 - 1832
4.	Advokat Bahr	1832 - 1834
5.	Senator Axt	1834 - 1836
6.	Tischler J.S. Bornhöft	1836 - 1838
7.	C.G. Dähne	1838 - 1840
8.	J.F. Dankers	1840 - 1842
9.	Kaufmann F. Dähn	1842 - 1843
10.	Böttchermeister A. Lütge	1844 - 1845
11.	Ober- u. Landgerichtsadvokat Schmidt v. Leda	1845 - 1846
12.	Kaufmann G. Gerdemann	1846 - 1847
13.	Schneider F.J. Demuth	1847 - 1849
14.	Organist G.W. Roeper	1849 - 1851
15.	Apotheker A. Paulsen	1851 - 1853
16.	Ratsverwandter A. Axt	1853 - 1856
17.	Kaufmann J.H. Gaden	1856 - 1861
18.	Senator A. Axt	1861 - 1863
19.	Kirchenjurat E. Langthim	1863 - 1864
20.	Kaufmann J.H. Gaden	1864 - 1865
21.	Senator P.P. Schmidt	1865 - 1866
22.	Senator Axt	1866 - 1868





# Kreisarchiv Stormarn E103

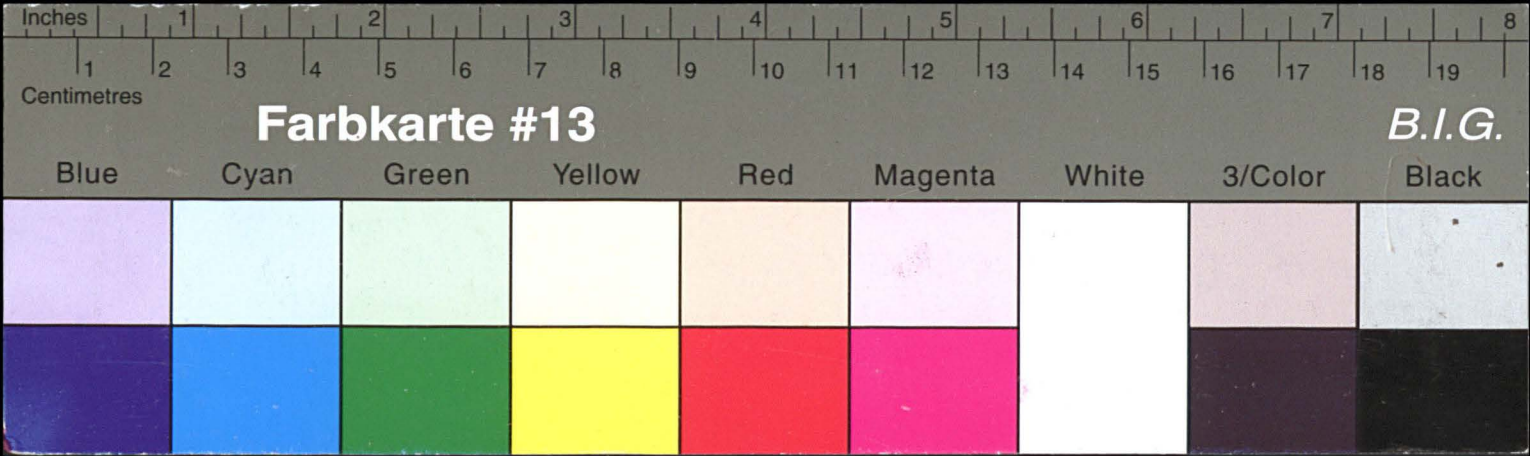
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



74 24

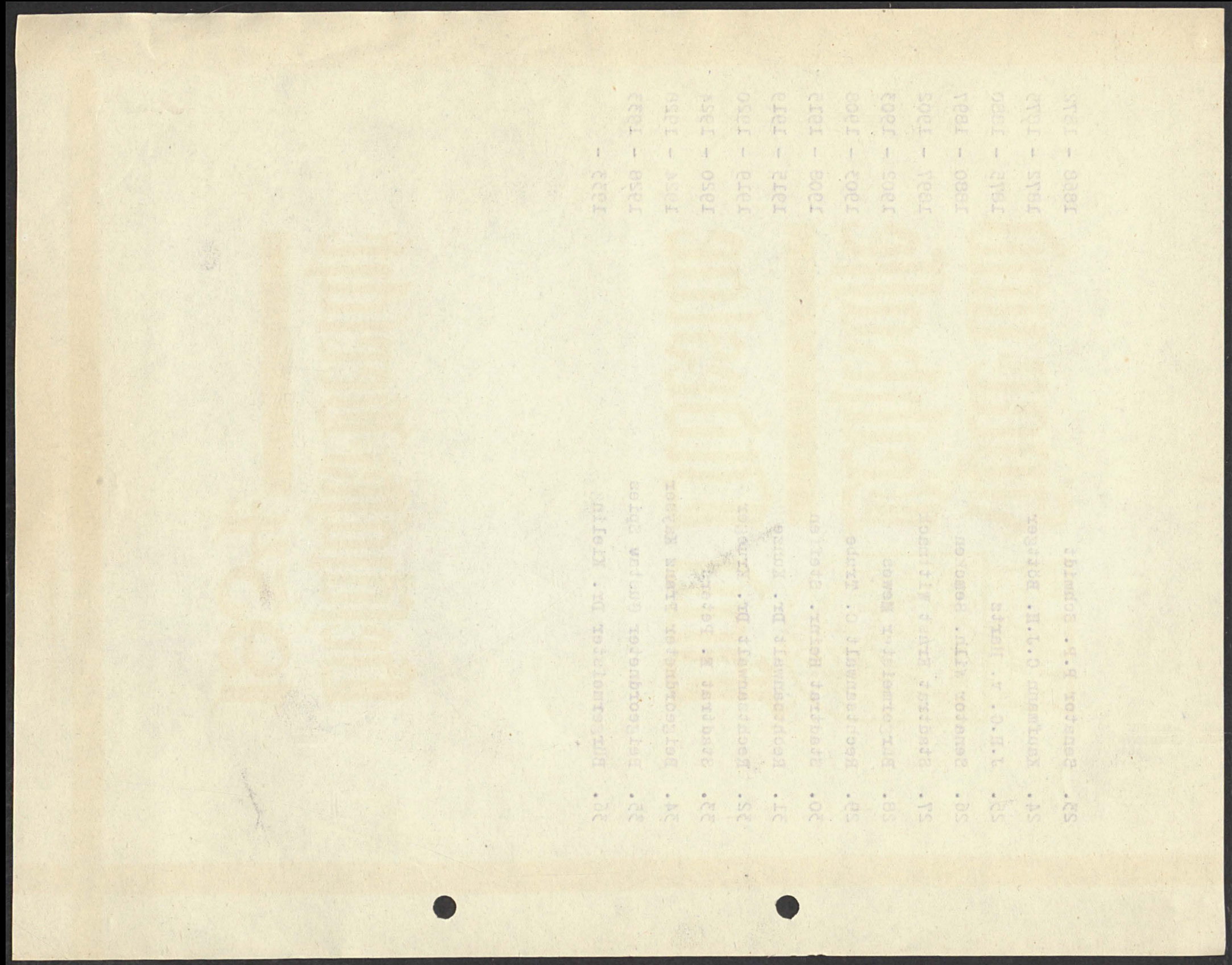
23. Senator P.P. Schmidt	1868 - 1872
24. Kaufmann C.J.H. Böttger	1872 - 1875
25. J.H.G. v. Hartz	1875 - 1880
26. Senator Wilh. Semcken	1880 - 1897
27. Stadtrat Ernst Wittmack	1897 - 1902
28. Bürgermeister Mewes	1902 - 1903
29. Rechtsanwalt C. Trube	1903 - 1908
30. Stadtrat Heinr. Steffen	1908 - 1915
31. Rechtsanwalt Dr. Kunze	1915 - 1919
32. Rechtsanwalt Dr. Krueger	1919 - 1920
33. Stadtrat E. Peters	1920 - 1924
34. Beigeordneter Franz Kayser	1924 - 1928
35. Beigeordneter Gustav Spies	1928 - 1933
36. Bürgermeister Dr. Kieling	1933 -



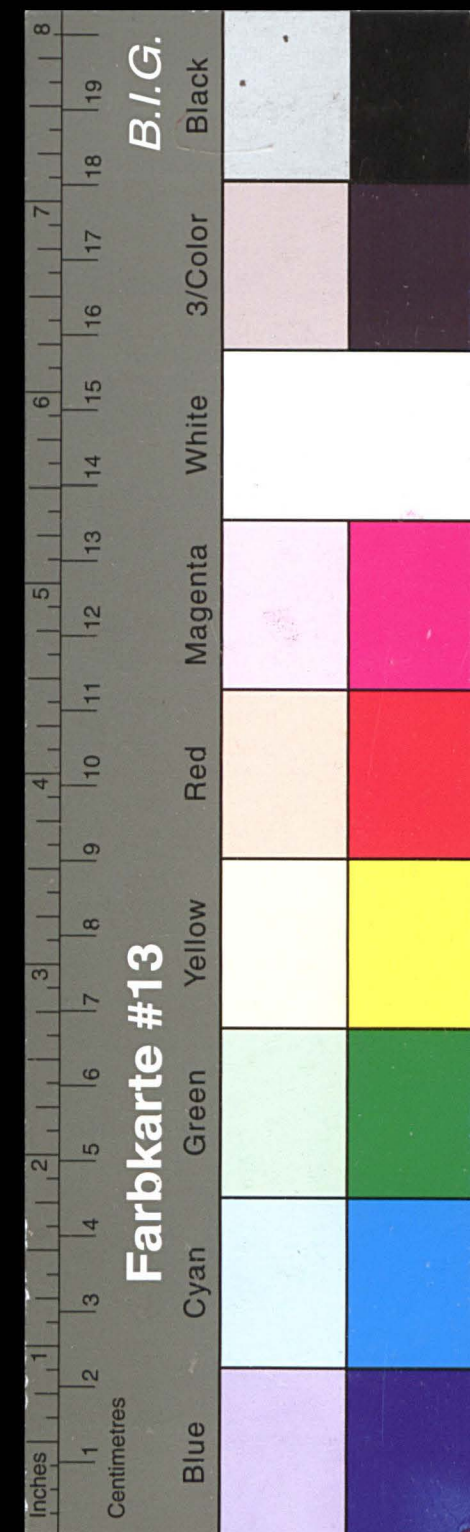


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552







# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

## Spar- und Leihkasse der Stadt Bad Oldesloe

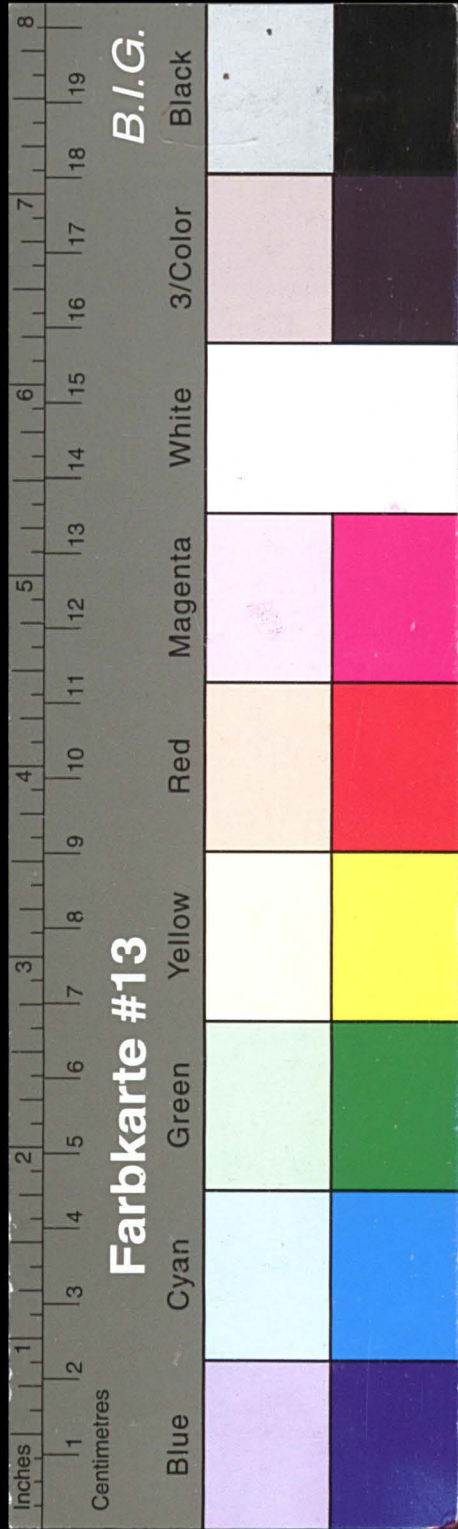


## Geschäfts-Bericht 1934

111. Rechnungsjahr

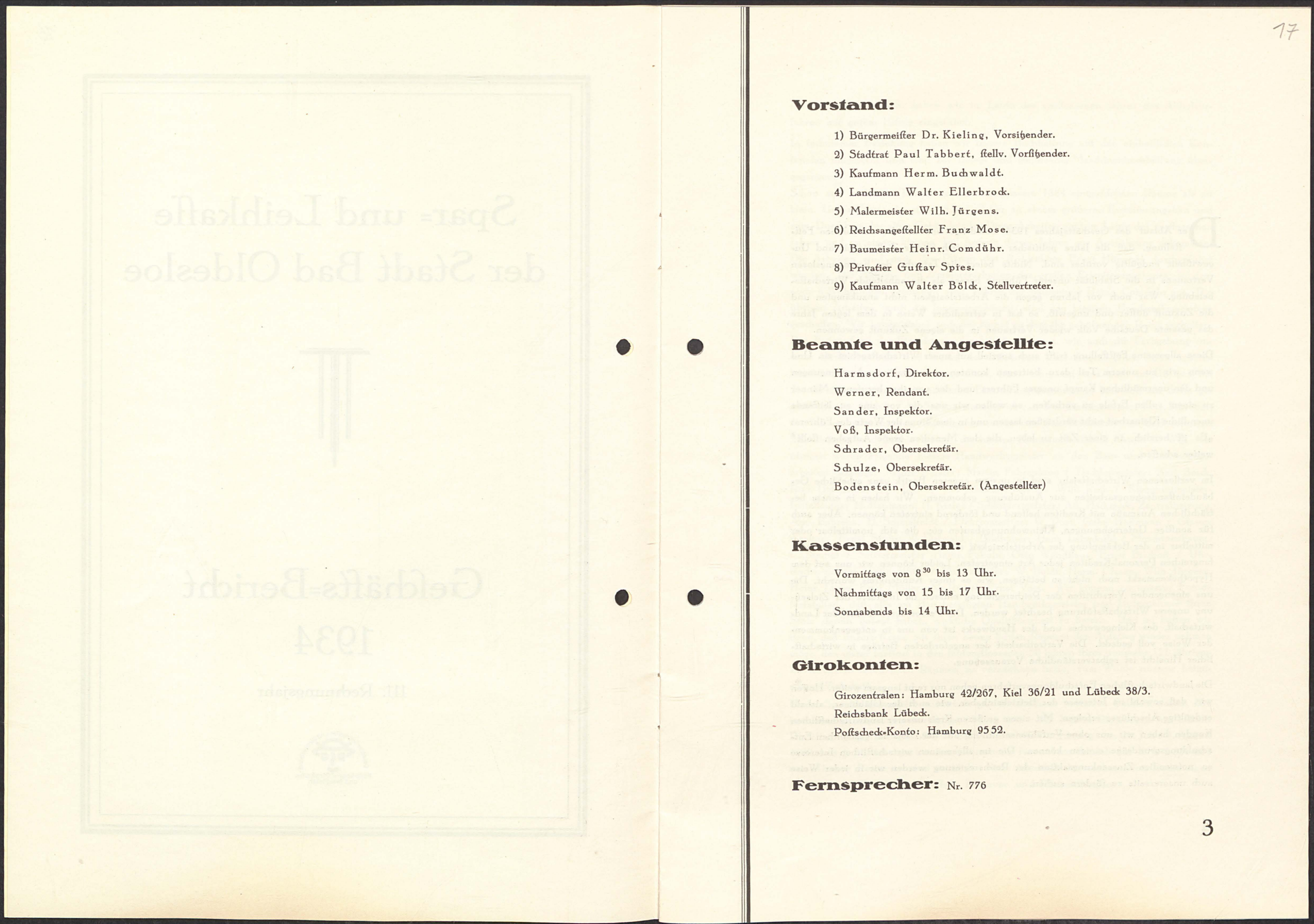






# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552



## Vorstand:

- 1) Bürgermeister Dr. Kieling, Vorsitzender.
- 2) Stadtrat Paul Tabbert, stellv. Vorsitzender.
- 3) Kaufmann Herm. Budwaldt.
- 4) Landmann Walter Ellerbrock.
- 5) Malermeister Wilh. Jürgens.
- 6) Reichsangestellter Franz Mose.
- 7) Baumeister Heinr. Comdühr.
- 8) Privatier Gustav Spies.
- 9) Kaufmann Walter Bölk, Stellvertreter.

## Beamte und Angestellte:

- Harmsdorf, Direktor.  
Werner, Rendant.  
Sander, Inspektor.  
Voß, Inspektor.  
Schrader, Obersekretär.  
Schulze, Obersekretär.  
Bodenstein, Obersekretär. (Angestellter)

## Kassenstunden:

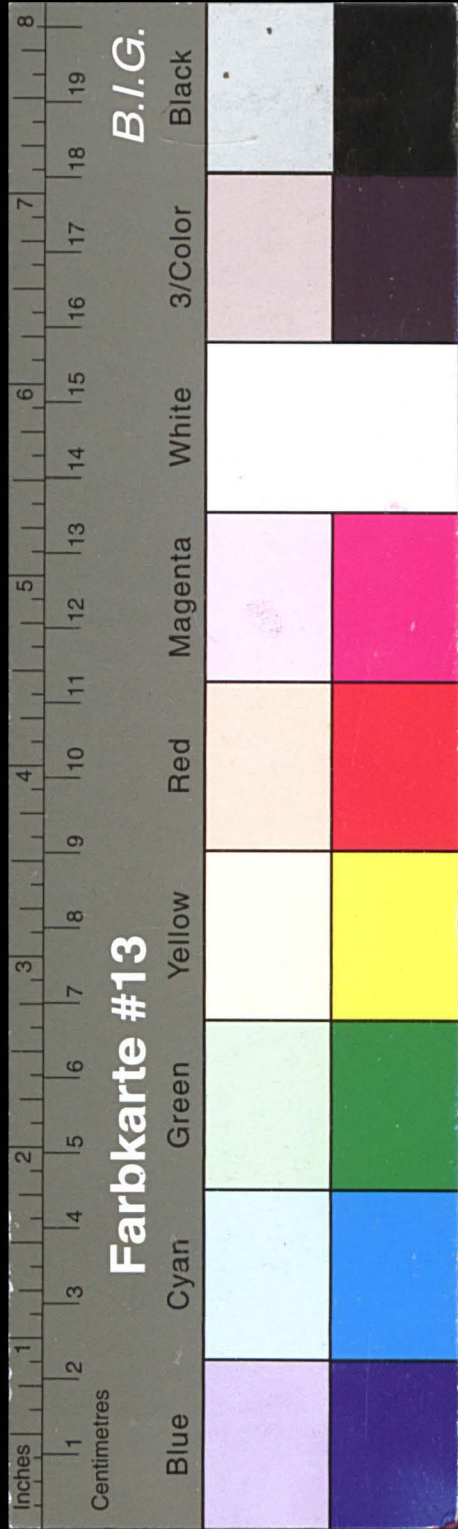
- Vormittags von 8<sup>30</sup> bis 13 Uhr.  
Nachmittags von 15 bis 17 Uhr.  
Sonabends bis 14 Uhr.

## Girokonten:

- Girozentralen: Hamburg 42/267, Kiel 36/21 und Lübeck 38/3.  
Reichsbank Lübeck.  
Postcheck-Konto: Hamburg 9552.

## Fernsprecher: Nr. 776





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Der Ablauf des Geschäftsjahres 1934 berechtigt uns zu der erfreulichen Feststellung, daß die Jahre politischer und wirtschaftlicher Ziellosigkeit und Ungewißheit endgültig vorüber sind. Nichts belegt die Tatsache des bedingungslosen Vertrauens in die Stabilität unserer Führung besser als die anhaltende Wirtschaftsbelebung. War noch vor Jahren gegen die Arbeitslosigkeit nicht anzukämpfen und die Zukunft düster und ungewiß, so hat in erfreulicher Weise in dem letzten Jahre das gesamte Deutsche Volk wieder Vertrauen in die eigene Zukunft gewonnen.

Diese allgemeine Feststellung trifft auch speziell auf unser Wirtschaftsgebiet zu. Und wenn wir zu unserm Teil dazu beitragen konnten, die gewaltigen Anstrengungen und den unermüdlichen Kampf unseres Führers und der von ihm berufenen Männer zu einem vollen Erfolg zu verhelfen, so wollen wir uns die von uns zu leistende unendliche Kleinarbeit nicht verdrießen lassen und in dem Sinne der Worte des Führers: „Es ist herrlich, in einer Zeit zu leben, die den Menschen große Aufgaben stellt“ weiter schaffen.

Im verflossenen Wirtschaftsjahr sind in unserm engeren Bezirk ganz erhebliche Gebäudeinstandsetzungsarbeiten zur Ausführung gekommen. Wir haben in einem beträchtlichen Ausmaße mit Krediten helfend und fördernd eintreten können. Aber auch für sonstige Unternehmungen, Kleinwohnungsbauten etc., die sich unmittelbar oder mittelbar in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auswirken, sind wir mit recht umfangreichen Personal-Krediten jeder Art eingetreten. Leider können wir uns auf dem Hypothekenmarkt noch nicht so betätigen, wie es unser Kundenkreis wünscht. Die uns einengenden Vorschriften der Reichsregierung müssen im Interesse der Zielerreichung unserer Wirtschaftsführung beachtet werden. Der Personalkreditbedarf der Landwirtschaft, des Kleingewerbes und des Handwerks ist von uns in entgegenkommender Weise voll gedeckt. Die Vertretbarkeit der angeforderten Beträge in wirtschaftlicher Hinsicht ist selbstverständliche Voraussetzung.

Die landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren gehen nur recht langsam weiter. Hoffen wir, daß sowohl im Interesse der Betriebsinhaber, wie auch der Gläubiger, alsbald endgültige Abschlüsse erfolgen. Mit einem größeren Kreis unserer landwirtschaftlichen Kunden haben wir uns ohne Verfahrenseröffnung auf der Basis der gegenseitigen Entschuldungsgrundsätze einigen können. Die im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse so notwendige Zinssenkungsaktion der Reichsregierung werden wir in jeder Weise auch unsererseits zu fördern suchen.

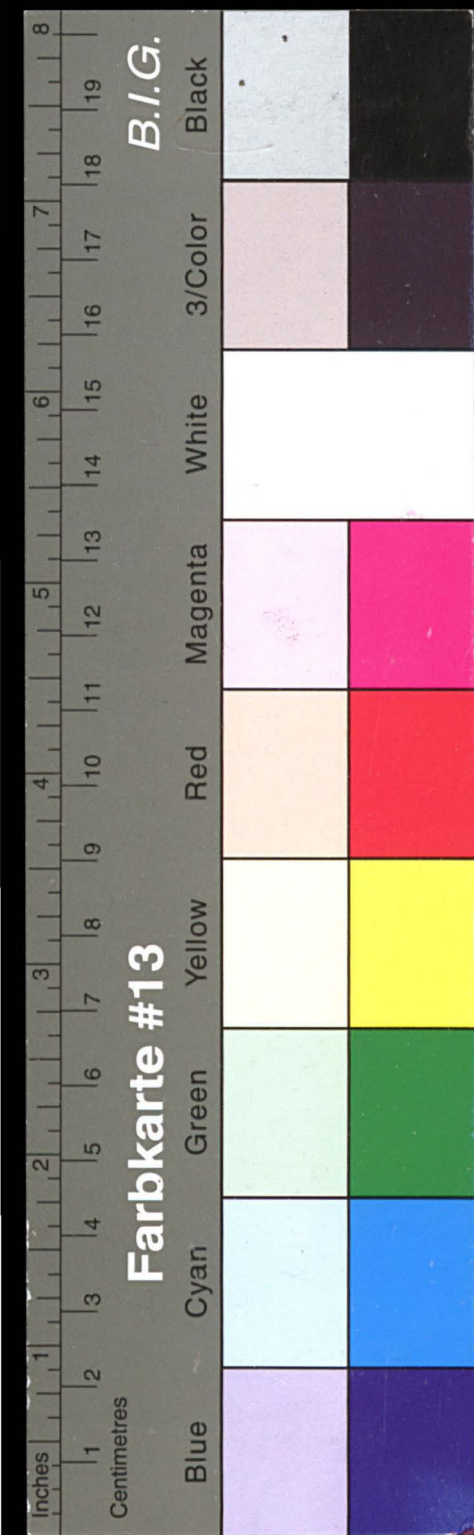
Im Spareinlagenverkehr haben wir im Laufe des verflossenen Jahres das Abholverfahren mit gutem Erfolg eingeführt.

In technischer Beziehung haben wir unsere Buchhaltung auf den einheitlichen Kontenplan umgestellt und sind zur Beleg- und gleichzeitig Maschinenbuchhaltung übergegangen.

Schon seit mehreren Jahren zeigten sich unsere 1884 eingerichteten Räume als zu klein. Unser Vorstand entschloß sich daher zu einem größeren Erweiterungsbau und zum Durchbau des alten Gebäudeteils. Diese Arbeiten sind im Laufe des verflossenen Jahres und zu einem kleinen Teil Anfang dieses Jahres zur Ausführung gekommen. Die Arbeiten sind nach den Plänen des Architekten Ernst Höppner durchgeführt worden. Die Maurer- und Zimmererarbeiten des großen Erweiterungsbaues, in dem noch 4 Wohnungen geschaffen sind, führte der Baumeister Heinr. Comdühr aus. Die übrigen Arbeiten, auch die Inneneinrichtung, sind von hiesigen Handwerksmeistern geschaffen. Wir haben dabei auch der Kunst zu dem ihr gebührenden Recht verholten. Der Entwurf zu der Einrichtung des Sitzungszimmers, wie auch die Farbgebung unserer Geschäftsräume sind Werke des Bildhauers Carl August Ohrt, Sohn unseres langjährigen verstorbenen Pastors Ohrt, hier. Ohrt hat uns auch im Übrigen bei der Gestaltung der verschiedensten Einrichtungsgegenstände beratend zur Seite gestanden. Das Mobiliar des Sitzungszimmers ist von dem Tischlermeister Johs. Schröder, die Inneneinrichtung des Abfertigungsraumes von dem Tischlermeister Carl gefertigt. Schreibtische und Stühle lieferte die hiesige Kontormöbelfabrik Kayser & Wex. Im übrigen waren folgende hiesige Handwerksmeister an den Bau- und Einrichtungsarbeiten beteiligt: Maurermeister: Martin Fahrenkrog / Tischlermeister: Karl Bork, Rud. Hafemann, Karl Löding / Dachdeckermeister: Willi Ruß / Klempnermeister-Installateur: H. Baumann, H. Kiefer / Schlossermeister: Ad. Hackmack, Zentralheizung, Aug. Behrens, H. Schmalfeldt / Elektromeister: W. Post, Gebr. Hoffmann / Glasermeister: Ernst Stühr, W. Ostwald / Bildhauer: Hans Lehmkuhl / Maschinenbauer: C. Steddel / Sattlermeister Heinr. Fokuhl, Otto Wendhaus, Ernst Bischoff / Uhrmachermeister: Wilh. Witte / Malermeister: W. Boldt, Herm. Clasen, Wilh. Jürgens, Heinr. Liebe, Emil Möller, M. Riebel, Ernst Vagt. Wir können zu unserer Freude feststellen, daß alle am Bau beteiligten Handwerksmeister und Unternehmer ihren Stolz darein gesetzt haben, wirkliche Qualitätsarbeit zu liefern. Und so hoffen wir denn, daß unsere Kasse mit ihren neuen lichten Räumen den Aufstieg wieder nehmen möge, den unser Institut in den letztverflossenen 50 Jahren ihres nunmehr 111 jährigen Bestehens in ihren alten Räumen zu verzeichnen hatte, zum Wohle unserer heimischen Wirtschaft.

Unser Spareinlagegeschäft entwickelt sich in durchaus normalen Bahnen weiter. Die bestehenden Liquiditätsvorschriften haben wir nach beiden Richtungen hin erfüllt. Dieselben wirken sich gemäß § 12 der Preußischen Verordnung vom 20. Juli / 4. August 1932 und § 35 der Sparkassenmustersatzung für unsern Betrieb auf RM. 2.350.000 aus. Unsere Reserven sind reichlich. Nach Abschluß der vorliegenden Rechnungen verfügen wir über folgende offene Reserven und Rückstellungen:





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Gesetzlicher Reservefonds	RM. 239 361.39
Effekten-Reserve	» 62 439.20
Rücklagen	» 434 602.23
	RM. 736 402.82
dazu tritt die in unserm Wertpapierbestand per	
31. 12. 34 liegende stille Reserve von	RM. 239 654.25
	RM. 976 057.07

Über die Entwicklung und Ergebnisse des Betriebes ist im einzelnen folgendes zu berichten:

## 1. Umsatz.

Die Geschäftsentwicklung war in allen Teilen stetig und gut.  
Die Umsatzstatistik zeigt folgendes Bild:

	Umsatzstatistik	1924 RM.	1931 RM.	1932 RM.	1933 RM.	1934 RM.
1	Umsatz auf d. einen Seite d. Hauptbuches	20 257 890	72 281 572	55 006 884	46 453 745	48 727 125
2	Sparkonten:					
	a) Einzahlungen	242 925	1 835 257	1 720 521	1 487 623	1 664 835
	b) Auszahlungen	65 700	1 990 461	1 820 360	1 355 774	1 371 327
3	Umsatz auf d. Depositen-, Giro- u. Kontokorrentk.					
	a) Umsatz a. d. Sollseite	8 084 722	27 286 423	21 056 630	18 406 477	19 852 791
	b) » » » Habens.	8 014 860	27 306 374	21 051 904	18 452 553	19 993 432

Die Bilanzsumme betrug: Ende 1924: 386 912.— RM.  
» 1931: 5 295 453.— »  
» 1932: 7 290 626.— »  
» 1933: 7 548 612.— »  
» 1934: 7 999 632.— »

## 2. Sparverkehr.

Im Spareinlagegeschäft haben wir einen Zugang von RM. 293 000 zu verzeichnen. Der Spareinlagebestand beträgt insgesamt RM. 6 461 778. Der Zugang an Einlagen hält auch zu Beginn des neuen Jahres weiter an.

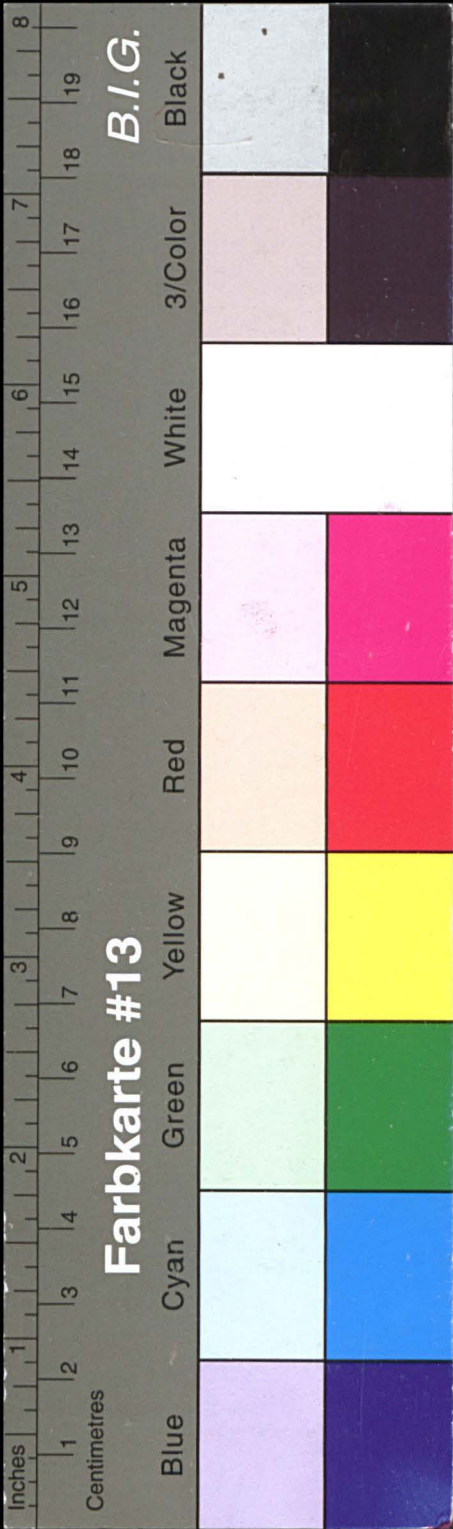
	Anzahl der Sparbücher	1924 Stück	1931 Stück	1932 Stück	1933 Stück	1934 Stück
1	Bestand am Anfang des Jahres	28	5090	5247	13715	13291
2	Anzahl der neu eingerichteten Sparbücher	863	881	961	944	1156
3	Summe 1—2	891	5971	6208	14659	14447
4	Anzahl der aufgelösten Sparbücher	27	724	707	1368	1068
5	Bestand am Ende des Jahres	864	5247	5501 8214 Aufw.	13291 Abg. 424	13379
6	Mithin Zuwachs im Laufe des Jahres	836	157	254	424	88

	Höhe der Spareinlagen	1924 RM.	1931 RM.	1932 RM.	1933 RM.	1934 RM.
1	Bestand am Anfang des Jahres	2 195	4 641 382	6 136 259	6 036 421	6 168 270
2	Einzahlungen	236 010	1 588 154	1 485 677	1 263 322	1 417 763
3	Zinsgutschriften	6 895	247 103	234 844	224 301	247 072
4	Summe 1—3.	245 100	6 476 639	7 856 780	7 524 044	7 833 105
5	Rückzahlungen	65 700	1 990 461	1 820 359	1 355 774	1 371 327
6	Bestand am Ende des Jahres	179 400	4 486 178	6 036 421	6 168 270	6 461 778
7	Mithin Zuwachs im Laufe des Jahres	177 205	Abgang 155 204	Abgang 99 838	131 849	293 508

Der Durchschnittsbetrag eines Sparbuches betrug:

Ende 1924: 207.87 RM.  
» 1931: 855.— »  
» 1932: 440.13 »  
» 1933: 464.10 »  
» 1934: 482.98 »





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Am Jahresschluß befanden sich 13 379 Sparbücher im Umlauf mit Einlagen:

Ende	bis 20 RM.	über 20 bis 100 RM.	über 100 bis 500 RM.	über 500 bis 1000 RM.	über 1000 bis 3000 RM.	über 3000 bis 5000 RM.	über 5000 RM.	Stück
1924	391	233	146	60	29	5	—	864
1931	1370	1071	1311	515	619	165	196	5247
1932	5825	3060	2529	1000	898	191	212	13715
1933	5501	2983	2438	999	923	209	238	13291
1934	5580	2934	2451	955	960	255	244	13379

An **Heimsparbüchern** haben wir 1000 ausgegeben. Dieselben erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, sowohl von Seiten der Erwachsenen, wie auch der Kinder. Die Entleerung brachte im verflossenen Jahr die nette Summe von RM. 7 732.57

Als Werbezeitschrift verteilen wir laufend die »Sparkassenrundschau« in 2000 Exemplaren. Dieselbe wird von Jung und Alt gern gelesen.

Für Neugeborene geben wir Geschenkbücher und Gedenkblätter aus.

## 3. Giro-, Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

Im Giro- und Scheckverkehr legen wir unser größtes Augenmerk auf schnellste und prompte Erledigung. Der Spargiro-Verkehr unserer Organisation funktioniert in allen Teilen gut. Das Gironeß umfaßt 11 500 Zahlstellen. Unsere Kunden benutzen bereits seit mehreren Jahren sowohl für den Innen- wie für den Außenverkehr ausnahmslos die rote Girokarte. Im Außenverkehr läuft die Karte mit der heutigen Schnelligkeit der gewöhnlichen Briefpost dem Girokonto des Begünstigten zu.

Wir zählen außer der hiesigen Geschäftswelt und den Besitzern landwirtschaftlicher Betriebe der Umgegend sowie der städtischen Betriebsunternehmungen alle öffentlichen Kassen zu unsern Kunden, so die Finanz- und Zollkasse, das Arbeitsamt, die Kirchen- und Krankenkassen, das Kulturamt, die Gerichtskasse, wie auch die verschiedenen Zahlstellen der N. S. D. A. P. Unser Verhältnis zur Post ist, was besonders den Austausch von Zahlungsmitteln betrifft, ein angenehm freundschaftliches. Dem Fernsprechamt überweisen wir allmonatlich auf Grund uns von den angeschlossenen Teilnehmern erteilten Daueraufträgen für eine große Anzahl Kunden die Fernsprechgebühren. Wir empfehlen, von der Einrichtung der Daueraufträge ausgiebigen Gebrauch auch für andere wiederkehrende Zahlungsarten, wie Steuer, Licht- und Wassergeld, Mieten, Zinsen, Schulgelder, Krankenkassenbeiträge etc. zu machen. So wird unsere Sparkasse noch mehr zur eigentlichen Geldanstalt der Bevölkerung des hiesigen Geschäftsbezirks. So wird es möglich, einen Kreislauf zu schaffen und aus diesem wieder Nutzen zu ziehen, unsere einheimischen Wirtschaftskreise zu stärken.

## Anzahl der Depositen-, Giro- und Kontokorrentkonten und Höhe der Guthaben:

Jahr	Bestand am Anfang des Jahres		Im Laufe des Jahres		Bestand am Ende des Jahres		
	Anzahl	Betrag RM.	neu eröffnet	aufgelöst	Anzahl	Betrag RM.	im Durchschnitt
1924	422	47 517	103	18	507	252 253	498
1931	700	865 620	85	77	708	581 536	821
1932	708	581 536	108	83	733	610 426	832
1933	733	610 426	167	77	823	671 168	815
1934	823	671 168	241	130	934	740 211	792

Die Zahl der Girokonten überhaupt stieg von 1158 auf 1269. Die bargeldlose Ausgleichung innerhalb unseres Wirtschaftsgebietes ist durch die Kontenführung bei uns in einem recht beachtenswerten Umfange gegeben.

## 4. Kredite.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt den Stand der Ende des Jahres gegebenen **kurzfristigen Kredite**.

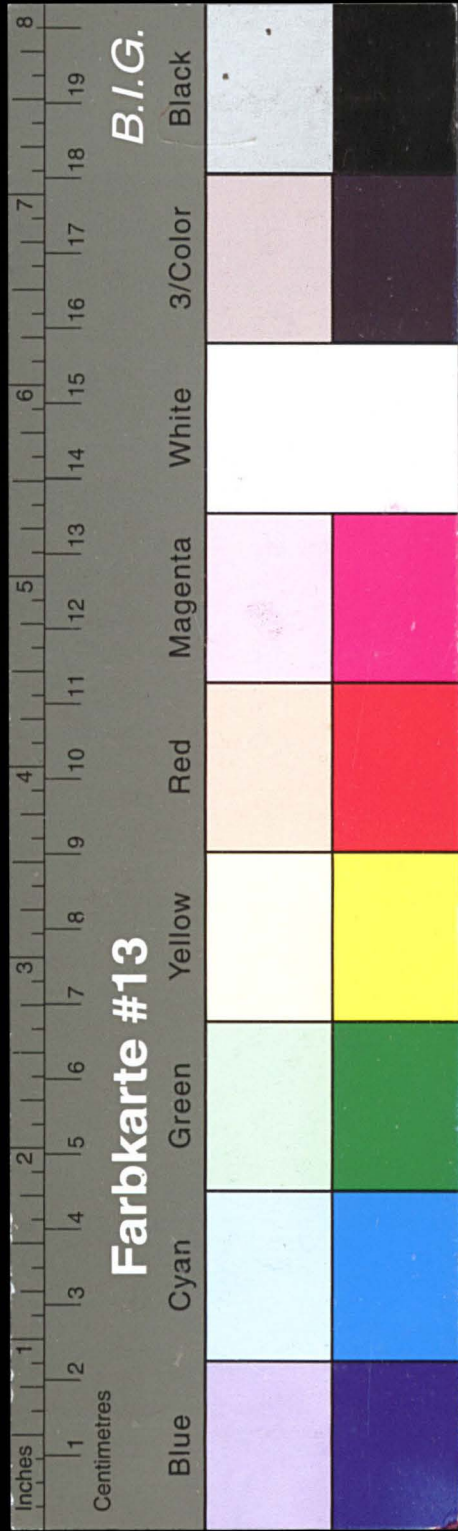
Kurzfristige Kredite ultm. 1934			
Sicherheiten:			
		Anzahl	Betrag RM.
1	gegen börsengängige Wertpapiere . . . . .	5	30 355.71
2	gegen sonstige saßungsm. Sicherheiten . . . . .	383	1 037 624.34
3	ohne weitere Sicherheiten . . . . .	152	20 685.71
Summe			540 1 088 665.76

Wir diskontierten im verflossenen Jahre 2089 Wechsel im Gesamtbetrage von RM. 779 851.41.

Die kurzfristigen Kredite an Private verteilen sich nach Größenklassen wie folgt:

1 000— 2 000 RM.:	Anzahl 416	Betrag 224 329.14
2 001—10 000 „	102	461 087.53
10 001—30 000 „	21	363 630.56
über 30 000 „	1	39 618.53
	540	1 088 665.76





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Langfristige **Hypothekendarlehen** einschl. Aufwertungshypotheken waren ausgegeben

Langfristige Hypotheken- darlehen	bis 1000 RM.		1001—5000 RM.		über 5000 RM.		Gesamt-	davon 1934 neugegeben	
	Anzahl	Betrag RM.	Anzahl	Betrag RM.	Anzahl	Betrag RM.	Anzahl	Betrag RM.	Anzahl
a) auf landwirtsch. Grundstücke	75	45 428.—	120	318 998.—	43	431 028.—	238	795 454.—	1
b) auf städtische Grundstücke	316	184 414.—	529	1 232 945.—	105	1 145 670.—	950	2 563 029.—	15
Summe	391	229 842.—	649	1 551 943.—	152	1 576 698.—	1188	3 358 483.—	16

Bei den Neuausleihungen handelt es sich größtenteils um frühere Bewilligungen. Die Zinssätze für Hypotheken und Gemeindedarlehen betrugen während des Betriebsjahres  $5\frac{1}{2}\%$ , für landwirtschaftliche Hypotheken ab 1. Oktober  $4\frac{1}{2}\%$ .

## 5. Wertpapiere.

Das Wertpapiergeschäft hat sich in letzter Zeit etwas belebt.

## 6. Liquidität.

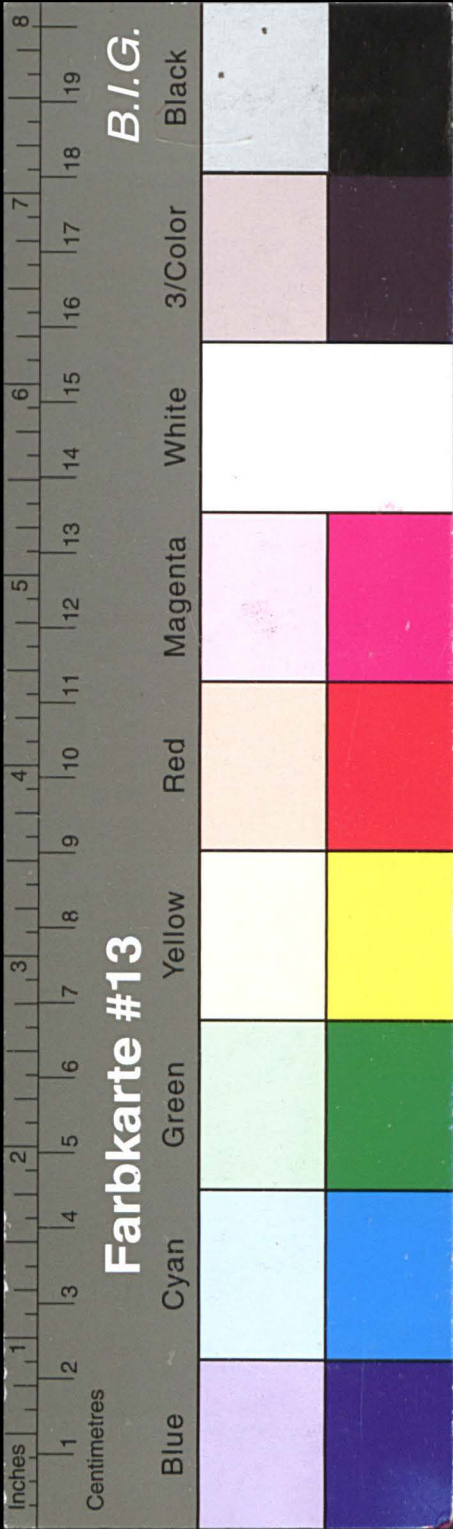
Die gemäß § 12 der Preuß. Verordnung vom 20. Juli/4. August 1932 und § 35 der Sparkassenmustersatzung vorgeschriebenen Liquiditätsguthaben und Anlagen in flüssigen Werten wurden von uns in voller Höhe gehalten. Wir unterhalten nach dem letzten Stande ein Li.-Guthaben von RM. 900 000.— und besitzen sonstige flüssige Werte von RM. 1 457 000.—.

## 7. Reingewinn.

Wie die nachfolgende Gewinn- und Verlustrechnung zeigt, erzielten wir im verflossenen Rechnungsjahr nach erfolgter Abschreibung auf Effekten-, Grundstück- und Inventarkonto einen **Reingewinn von RM. 75.000.—**. Wir werden satzungsgemäß RM. 30 000.— dem Reservefonds überweisen. Die Stadt erhält ebenfalls RM. 30.000 und der hiesige Sparkassenverein RM. 15 000.— zur ausschließlichen Verwendung für wohltätige und gemeinnützige Zwecke. Der Reservefonds ist damit auf RM. 239 361.39 angewachsen. Unsere sonstigen offenen Rücklagen und Fonds betragen RM. 497 041.43. Zusammen RM. 736 402.82.

## Jahresabschluß





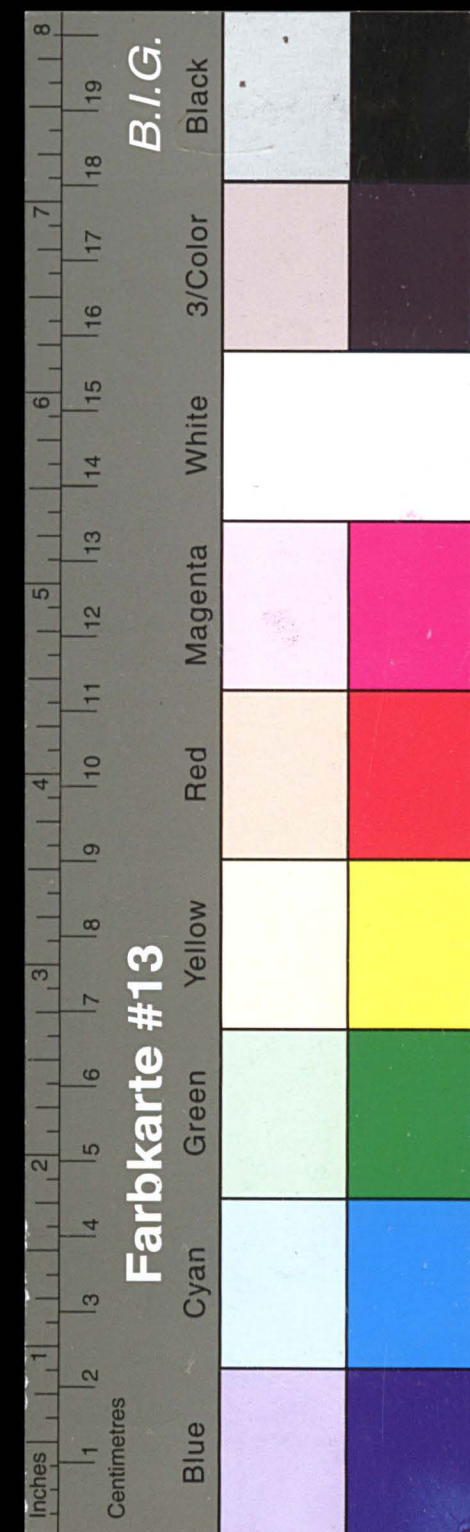
# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

Aktiva		Bilanz für den	
1. Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendscheine	49 542	23	
2. Guthaben bei der Reichsbank, bei Noten- und Abrechnungsbanken sowie auf Postscheck-Konto	27 100	15	
3. Wechsel, Schecke und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Wechsel (darunter Einzugswechsel 1 565.64)	130 129.23		
b) Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	—		
c) Schecke	8 476.04	138 605	27
4. Guthaben bei anderen deutschen Geldanst.			
innerhalb 7 Tagen fällig			
darüber hinaus bis zu 3 Mon. fällig			
nach mehr als 3 Monaten fällig			
Summe			
a) eigene Girozentr.	955 096.10	—	—
dav. a. Li-Konto	780 000.—		
b) Sparkassen	—	—	—
c) Kommunalbanken	—	—	—
d) and. öffentl.-rechtl. Banken	4 406.28	—	—
dav. a. Li-Konto	—		
e) Privatbanken	5 499.17	—	—
Summe	965 001.55	—	—
5. Eigene Wertpapiere (davon aus der Aufwertung 4 218.75)			
a) Anleihen des Reichs	546 132.44		
b) Anleihen des eigenen Landes	162 325.—		
c) Anleihen der sonstigen Länder	—		
d) Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden	—		
e) sonstige Kommunale Wertpapiere	59 523.31		
f) sonstige Wertpapiere	209 820.—	977 800	75
6. Langfrist. Darlehen geg. Hypothek (dav. a. d. Aufw. 1 276 283.46)			
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	795 454.09		
b) auf städtische Grundstücke	2 548 925.68		
c) zinslose Zusatzforderungen gemäß V. O. vom 27. 9. 1932	8 842.94	3 353 222	71
7. Darlehen (unt. Ausschl. v. 6, 8, 9 u. 3a)			
Kontokorrent-Kredite			
Darlehen			
Summe			
a) gegen börsengängige Wertpapiere	27 555.71	2 800.—	30 355.71
b) gegen sonst. satzungsm. Sicherheit	821 759.80	215 864.54	1 037 624.34
c) sonst. (ohne weit. Sicherh.) (ohne d)	17 994.81	2 690.90	20 685.71
d) an Genossenschaften (§ 30 M. S.)	—	—	—
Summe	867 310.32	221 355.44	—
8. Darleh. an öff.-rechtl. Körperschaften			
an den eigenen Gewährverband			
a.sonff. Gemeind u. Gemeindeverb			
an s. öff.-rechtl. Körperschaften			
Summe			
a) Wechsel	—	—	—
b) Sonst. kurzfr. Kred.	—	—	—
c) Langfr. Darlehen	561 579.39	19 272.18	18 500.—
Summe	561 579.39	19 272.18	18 500.—
Übertrag	599 351	57	
	7 199 289	99	

31. Dezember 1934		Passiva	
1. Spareinlagen (davon aus der Aufwertung 1 310 390.01)			
a) mit satzungsmäßiger Kündigung	3 306 647.72		
b) mit besonders vereinbarter Kündigung	3 155 130.83	6 461 778	55
2. Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen			
a) innerhalb 7 Tagen fällig	711 822.78		
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	—		
c) nach mehr als 3 Monaten fällig	25 290.30	737 113	08
3. Anleihen (für die Leihzins gezahlt wird) sowie Verrechnungskonten gegenüber deutschen Kreditinstituten:			
Gläubiger	innerhalb 7 Tagen fällig	darüber hinaus bis zu 3 Monat. fällig	nach mehr als 3 Monaten fällig
Summe			
a) Reichsbanklombard			
b) eigene Girozentrale			
c) Sparkassen			
d) Kommunalbanken			
e) and. öffentl.-rechtl. Banken			
f) Privatbanken *	3 098.80		3 098.80
a-f) Geldanst. zus.	3 098.80		3 098.80
g) eig. Gewährverband			
h) and. öff.-rechtl. Körpersch.			
g) und h) zusammen			
i) sonstig. Gläubiger			
a-i) Gläubiger zus.	3 098.80	—	—
4. Akzepte			
5. Durchlaufende Kredite und sonstige Verpflichtungen			
6. Aufwertungsrechnung			
a) Ausgleichsstock	—		
b) Härtefonds	—		
7. Rückstellungen			
8. Sicherheits- und sonstige Rücklagen			
a) gesetzliche Sicherheitsrücklage	209 361.39		
b) „ Kursrücklage	62 439.20		
c) sonstige Rücklagen	304 153.85	575 954	44
Übertrag	7 923 747	55	
* Verrechnungsguthaben hiesiger Banken			





# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

## Aktiva

	Übertrag	7 199 289	99
9. Durchlaufende Kredite		—	—
10. Fällige Zinsforderungen		101 805	47
11. Sonstige Forderungen		1 945	04
12. Aufwertungsrechnung			
a) Ausgleichsstock	513 844.40		
b) Härtefonds Forderung gegen den Ausgleichsstock	—	513 844	40
13. Gebäude, Grundstücke und Einrichtungsgegenstände			
a) Eigene Verwaltungsgebäude der Sparkasse	85 000.—		
b) Sonstige Gebäude und Grundstücke	5 000.—		
c) Einrichtungsgegenstände	9 272.95	99 272	95
14. Bausparkasse		5 698	44
15. Beteiligung bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassenverband		63 600	—
16. Posten der Rechnungsabgrenzung		14 176	18
Summe der Aktiva		7 999 632	47

## Gewinn- und Aufwand für das Jahr

1. Zinsaufwand:			
a) Spareinlagenzinsen		247 071	54
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen		7 509	41
c) Zinsen für Anleihen		—	—
d) sonstige Zinsen		969	06
2. Verwaltungskosten:			
a) persönliche		58 902	10
b) sächliche		16 412	31
3. Grundstücksaufwand:			
a) Unterhaltungskosten		616	91
b) Versicherungen		136	30
c) Grundstückssteuern		1 281	79
4. Steuern:			
a) Körperschaftssteuer		3 300	25
b) Vermögensteuer		972	70
c) Gewerbesteuer		7 628	28
d) Sonstige Steuern		23	80
5. Rückstellungen:		—	—
6. Abschreibungen:			
a) auf Verwaltungs-Gebäude und -Grundstücke		111	67
b) auf Einrichtungsgegenstände		435	66
c) sonstige		—	—
7. Kursverluste:			
a) effektive		—	—
b) buchmäßige		—	—
8. Abführung aus den Kursrücklagen		12 787	09
9. Sonstige Aufwendungen		—	—
10. Gewinn		75 000	—
Summe		433 158	87

Bad Oldesloe, den 13. März 1935

Der Vorsitzende des Sparkassenvorstandes:  
Dr. Kieling, Bürgermeister

Der Sparkassenleiter:  
Harmsdorf, Direktor

## Passiva

	Übertrag	7 923 747	55
9. Posten der Rechnungsabgrenzung		884	92
10. Gewinn		75 000	—
Summe der Passiva		7 999 632	47

Bürgschafts(aval)verpflichtungen 18 000.—

Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln —

## Verlust-Rechnung 1934

	Ertrag	
1. Zinsertrag	408 779	76
2. Gebühren und Verwaltungseinnahmen	2 180	53
3. Grundstücksertrag	2 522	18
4. Kursgewinne		
a) effektive	4 510	08
b) buchmäßige	12 787	09
5. Rückgriff a. die Kursrücklage	—	—
6. Sonstige Erträge	2 379	23
7. „ Zuwendungen	—	—
Summe	433 158	87

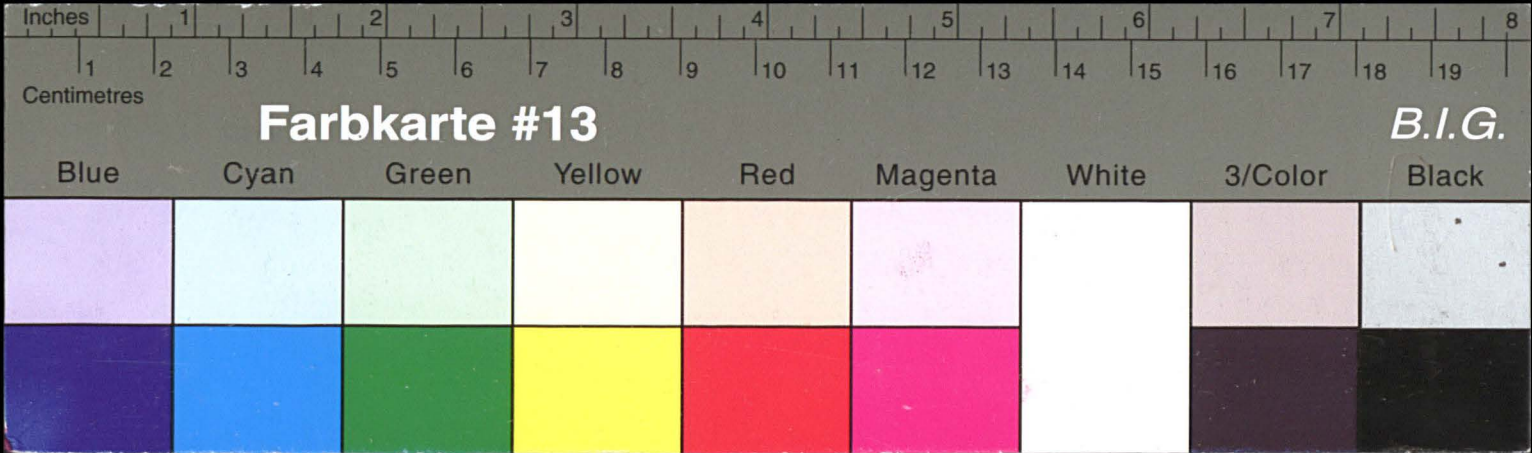
Es ist festgestellt worden, daß nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Bad Oldesloe, den 11. März 1935

Der Revisionsleiter: gez. Dr. Bruer Der Revisor: gez. Vogel

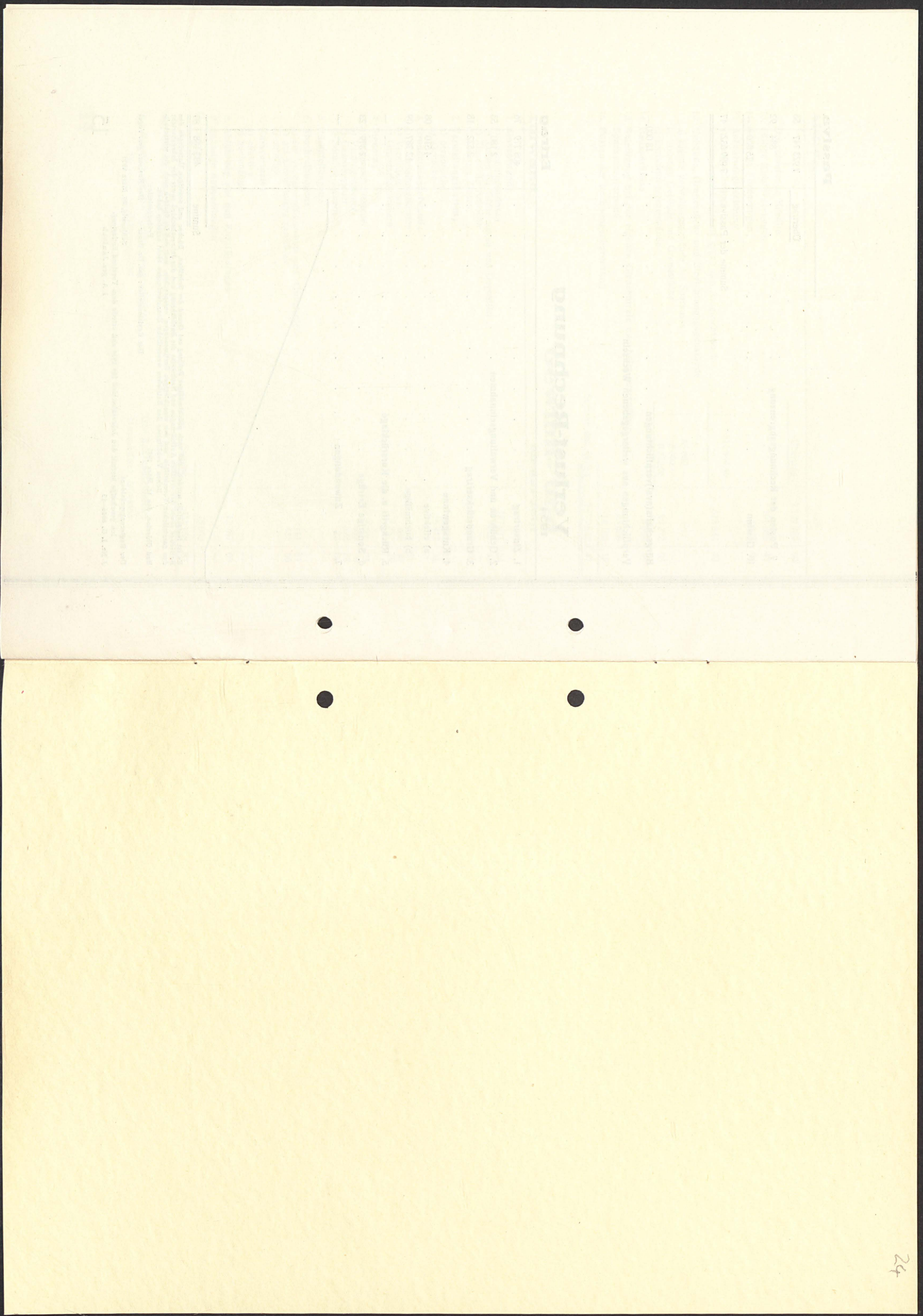
Der Regierungspräsident Schleswig, 20. März 1935  
Ich genehmige hiermit den Jahresabschluß für 1934 und erteile dem Vorstand Entlastung.  
J. Nr. I. G. 6044—13 I. A. gez. Janisch



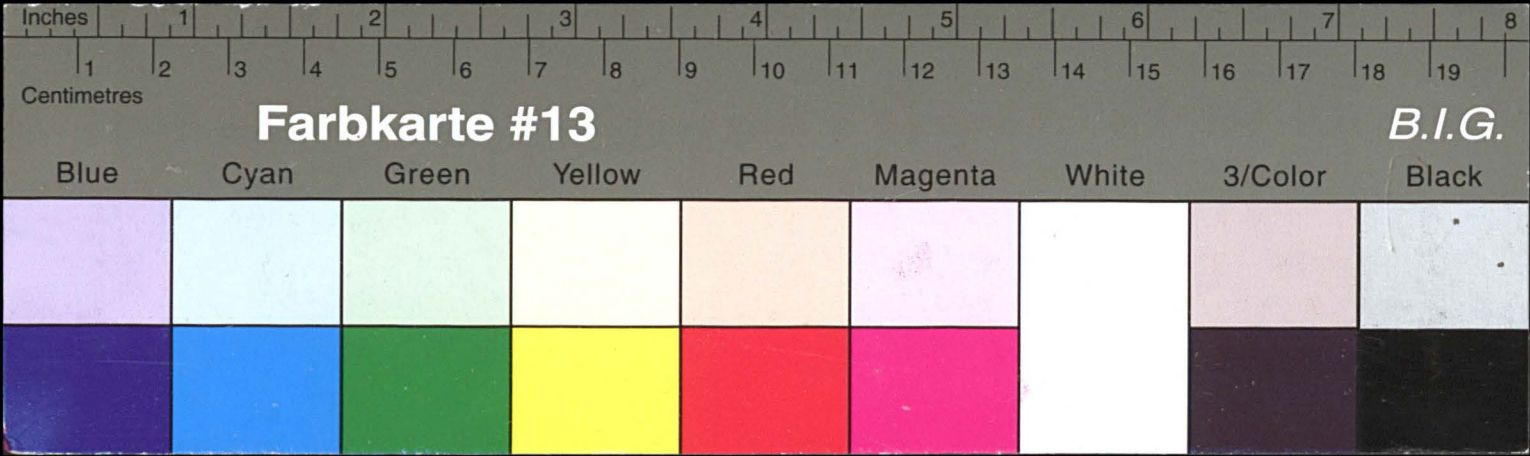


# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552







# Kreisarchiv Stormarn E103

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) -  
Projektnummer 415708552

